

# Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Nr. 541

Mittwoch, den 13. (26.) November 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Aannahme: Petrifauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Anzeigensätze werden nicht zurückgegeben. — Vertretung der Anzeigen: zahlreicher Abonnementspreis für 100 Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.41. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Anzeigensätze werden für die kleinstmögliche Spalte oder deren Raum mit 4 Kop. für Ausland berechnet. Für die vier-spaltige Spalte oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland. — Anzeigensätze für die „Lodzer Zeitung“ an. — Redakteur: B. Peteritzke. — Herausgeber: B. Peteritzke's Erben. — Rotationsdruck von B. Peteritzke Petrifauer-Straße Nr. 86

## Das Luxus-Pelzwaren-Haus von F. Schneider,

WARSAU, Krakowskie Przedmieście Nr. 50,

macht seine P. T. Lodzer Kunden darauf aufmerksam, dass es bei vorge-rückter Saison mehr und mehr mit Aufträgen überhäuft wird, so dass es für pünktliche Lieferung nur Garantie leisten kann, wenn Bestellungen noch möglichst umgehend erfolgen. Der hochelegant ausgestattete, mit künstlerischen Illustrationen reichhaltig versehene Katalog ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. Unter anderem werden empfohlen:

**Hermelin-Garnitur**

(Stola und Muff), Luxus-Ausführung, 579 Rbl.

**Skunks-Garnitur**

(Stola und Muff) allerfeinste Qualität Rbl. 218.

**Zobel-Stola**

Prima Qualität, 200 Zentimeter lang 1587 Rbl.

**Nerz-Stola**

Prima Qualität, 235 Zentimeter, 260 Rubel.

**Seal-Bisam-Damen-Mäntel**

260 Rubel, allerfeinste Qualität 350 Rubel.

**Persianer-Jacketts**

80 Zentimeter lang.

05829

Gewöhnliche Preise!

Unter Anderem:

Gewöhnliche Preise!

# Der Sensations-Prozess.

Ausser Programm:

Moritz macht eine Goldheirat

mit dem weltberühmten Prince in der Hauptrolle.

Nur im

05816

# Odeon



Die alte, immer noch übliche Methode,

Mund und Zähne nur mit Zahnpasta und Zahnbürste zu reinigen, ist eine ganz und gar unrationelle. Wenn man beabsichtigt, seine Zähne nicht nur des äußeren Glanzes wegen zu putzen, sondern um sie gesund zu erhalten, so muß man zur Reinigung der ganzen Mundhöhle unbedingt ein flüssiges, antiseptisches Mittel benutzen. Dieses wird dadurch bedingt, daß nur ein flüssiges Mundreinigungsmittel in diejenigen Stellen eindringen kann, die am ersten anfallen können. Die Rückseiten der Backenzähne, Zahnspalten, Zahnlücken usw. Wenn diese Flüssigkeit antiseptische Eigenschaften hat, so vernichtet sie alle Anfänge des Faulens. Diese Eigentümlichkeit besitzt, wie durch eine ganze Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen bewiesen, das Spülwasser Odol.

Es hat die Möglichkeit, sich in den Gaumen, Zahnfleisch, Risse und in die hohlen Zähne einzufangen, in den Schleimhäuten und Höhlen einen antiseptischen Vorrat zurückzulassen, welcher noch stundenlang fortwirkt und die gleiche Zeit Zähne und Mund vor Gähmung und Faulnis schützt. Es versteht sich, daß man sich die Zähne bei ständigem Gebrauch von Odol bis zum hohen Alter gesund und gut erhalten kann.

Flasche 85 Kop., große Flasche, mehrere Monate ausreichend, Rbl. 1.50. 05824

## Die politische Lage und der Oktoberverband.

Interessante Resolutionen.

Der gegenwärtig in Petersburg tagende Kongress der Mitglieder des Verbandes vom 30. Oktober hat in seiner Sonntagnachmittags-sitzung überaus

## Schüler-Abend des Deutschen Gymnasiums zum Besten minderbemittelter Schüler der Lehranstalt.

Freitag, den 15. (28.) November und Sonnabend, den 16. (29.) November d. J. präzis 8 Uhr abends, im Lokale des Männergesangsvereins, Petrifauerstraße Nr. 243. In beiden Abenden gelangen zur Ausführung:

Der gehörnte Giegfried, das Vorpiel der Nibelungen v. Fr. Hebbel.

Der Fremde, ein mittelalterliches Schelmenspiel von Fr. Gienhard.

NB. Sonnabend nach der Aufführung: gemütliches Beisammensitzen mit Tanz.

Eintrittskarten sind täglich von 10-12 und von 5-6 in der Kasse des Deutschen Gymnasiums, Rozwadowskastraße 7 und an der Abendkasse erhältlich.

Alle, die diesen guten Zweck fördern wollen, sind herzlich geladen. 05818

interessante Beschlüsse gefaßt, die sich zunächst auf die allgemeine politische Lage Rußlands, sodann auf die Reform der Städteordnung beziehen. Interessant sind die Resolutionen in Sachen der innerpolitischen Lage. Sie lauten: In Anbetracht dessen, daß 1) die Erneuerung Rußlands sich auf der Unerschütterlichkeit des konstitutionellen Prinzips und den Grundlagen der bürgerlichen Freiheit aufzubauen hat; 2) daß die Regierung die in ihrem Bestande homogen, durch gemeinsame Ziele und Bestreben vereint und vor dem Gesetz verantwortlich ist, ihren Beziehungen zur Reichsduma die Anerkennung der hohen Autorität der Volksvertretung und die Sicherstellung der ihr gebührenden Bedeutung im Staatsleben zugrunde zu legen hat; daß 3) die Regierung dafür Sorge zu tragen hat, daß der Reichsrat die gesetzgeberische Tätigkeit nicht künstlich behindere; 4) daß zur Durchführung der Grundelemente der Rechtsordnung Gesetze erlassen werden müssen, die die Freiheit des Gewissens, der Presse, der Versammlungen, der Verbände und die persönliche Unantastbarkeit tatsächlich sicherstellen; daß 5) die Regierung hartnäckige und unentwegte Maßnahmen zu ergreifen hat, um die Administration dazu zu veranlassen, sich den Normen der Rechtsordnung unterzuordnen, und alle Verwaltungsbeamte für die Verletzung der Gesetze verantwortlich zu machen; daß 6) eine der ersten und wichtigsten Maßnahmen in der

Aufhebung der Ausnahmezustände bestehen muß, deren Beibehaltung durch die gegenwärtige Lage im Lande nicht gerechtfertigt wird; daß 7) eine auf breiter Basis beruhende Staatspolitik geführt werden muß, die die geistige und materielle Hebung der Volksmassen anstrebt; daß 8) eine völlige Freiheit der Reichsdumawahlen sichergestellt werden muß und jede Einmischung der Staatsgewalt in diese Wahlen auf entschiedenste beseitigt werden muß; daß 9) alle diese Prinzipien, die die Grundlage jedes kulturellen Gemeinheitslebens sind, noch in der jüngsten Vergangenheit von der Souveränen Gewalt in einer Reihe von Staatsakten und allem zuvor im Oktobermanifest feierlich anerkannt worden sind; daß die gegenwärtige Regierung und der gegenwärtige Regierungsetas sich in völligem Gegensatz zu den durch das Manifest verkündeten neuen Grundlagen des Staats- und sozialen Lebens befindet, — beginnt die Konferenz den Glauben daran, daß die Regierung den durch das Manifest verkündeten unerschütterlichen Willen des Monarchen zu vollstrecken gewillt sei, zu verlieren, bezweigt volleres Ergebnis, daß der Zwiespalt zwischen der Gewalt, der Gesellschaft und den Organen der Selbstverwaltung im Wahsen begriffen ist und daß im Lande sich bedrohliche Anzeichen von Unruhen und Unzufriedenheit zeigen, die nur die revolutionäre Stimmung nähren können, und befindet folgendes:

1) der Verband vom 30. Oktober hat durch Vermittelung aller seiner Organe und einzelner Mitglieder mit allen ihm zu Gebote stehenden Durchführung aller oben erwähnten Prinzipien zu fördern;

2) die parlamentarische Fraktion des Verbandes, als dasjenige seiner Organe, das am besten mit den gehörigen Mitteln ausgerüstet ist, hat den unentwegten Kampf mit der schädlichen und gefährlichen Richtung der Regierungspolitik und mit jenen Erscheinungen der Willkür und Verletzung der Gesetze, unter denen das russische Leben zurzeit so schwer zu leiden hat, aufzunehmen, sowie die gesetzgeberische Verwirklichung der erwähnten Prinzipien.

Die Fraktion hat dabei in vollem Umfange alle gesetzliche Mittel des parlamentarischen Kampfes auszunutzen, als da sind: die Redefreiheit, das Interpellationsrecht, die Ablehnung von Gesetzesentwürfen und die Streichung von Krediten. Die verantwortliche Arbeit und der schwere Kampf, die der Fraktion bevorstehen, verlangen von ihr die höchste Anspannung ihrer Kräfte, eine völlige Uebereinstimmung in ihren Handlungen und einen solidarischen Zusammen-schluß.

Die Resolution ist einstimmig gefaßt worden.

In Sachen der Reform der Städteordnung wurde die nachstehende Resolution gefaßt:

„In der Erkenntnis, daß im Interesse einer richtigen Organisation der städtischen Selbstverwaltung eine sofortige Revision der geltenden Städteordnung dringend notwendig ist, findet die Konferenz, daß diese Revision sich auf folgende Grundlagen zu stützen hätte:

1) Unabhängigkeit und Selbständigkeit der städtischen Selbstverwaltung;

2) Erweiterung des Wahlrechts durch Erteilung desselben nicht nur an Immobilienbesitzer, sondern auch an Wohnungsmieter, sowie auch an andere städtische Steuerzahler, und zwar so, daß die Vertretung der Interessen sämtlicher Gruppen der Besteueren sichergestellt werde;

3) Aufhebung des Rechts der Administration, die Tätigkeit der Stadtverwaltungen auch hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit zu beaufsichtigen;

4) Aufhebung des Rechts der Administration, die gewählten städtischen Beamten in ihren Ämtern zu bestätigen;

5) Aufhebung des Rechts der Administration, diese Personen auf dem Disziplinarwege zu verfolgen;

6) Eine radikale Aufbesserung der städtischen Finanzen unter Aufhebung der für die Besteuerung der festgesetzten Maximalnorm und



unter Ausdehnung der städtischen Steuern auf alle Kron- und andere Immobilien; 7) Erweiterung der Kompetenz der städtischen Selbstverwaltung und Ausdehnung dieser auf alle größeren Ansiedlungen.

# König Ferdinand, der einsame Dulder.

„Wer einsam duldet, fühlt die tiefste Pein, fern jeder Lust trägt er den Schmerz allein.“ — die mitleidvollen Worte, dem verlassenen König Bear gewidmet, kennzeichnen die schicksalsschweren Stunden, die Zar Ferdinand, der einst vom Glück begünstigt, siegreiche Volksheld, auf Schloß Ebenthal bei Wien durchlebt hat. Dasselbe Schloß, in dessen Räumen er vor sechszwanzig Jahren die Vertreter Bulgariens empfing, die ihm die Fürstenkrone und die Herrschaft über das Land anboten, ist heute der Zufluchtsort des Bulgarenkönigs, der sich der Undankbarkeit und den Schmähungen eines abelberatenen Volkes entziehen will. Die Angriffe, die von den oppositionellen Parteien gegen den Zaren gerichtet wurden, haben zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß die Stellung des Königs Ferdinand erschüttert sei und er sich mit der Absicht trage, die Regierung niederzulegen.

Nicht nur von den offiziellen Vertretungen Bulgariens in Berlin, Wien und Paris ist diesem Gerücht widersprochen worden, auch von anderer, dem Könige sehr nahestehender Seite wird versichert, daß an allen diesen Ausfahrungen kein wahres Wort sei, wenn auch Zar Ferdinand von dem Schicksal, das über Bulgarien hereingebrochen ist, schwer bedrückt wird und vor allem die Undankbarkeit schmerzhaft empfindet, die in Bulgarien vergessen machen will, was Volk und Land ihm schulden. Herr Stanjischoff, der Gesandte in Paris, hat zwar behauptet — und er spricht höchstwahrscheinlich für den größeren Teil der Bulgaren — kein ernsthafter Mensch denke daran, den König für das Unglück des Vaterlandes verantwortlich zu machen, aber die Tatsache, daß des Königs Name und Ruf in den Wahlkampf der Parteien gezerrt und daß er selbst in der bestmöglichen Weise angegriffen worden ist, läßt sich nicht bestreiten. Mag sein, daß diese Agitation von skrupellosen Politikern ausgeht, deren es an der Marika nicht weniger gibt als am Hügel der Atropolis oder an den Wassern der Donau, sie genügt, um den König erkennen zu lassen, wie wenig seine Lebensarbeit die Enttäuschung aufwiegt, die jetzt, nachdem der große Krieg zu Ende dem bulgarischen Volke in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein gekommen ist.

Die Stunden des Unglücks und der Verbitterung, die den Zaren Ferdinand zum schweigmägen und verschlossenen Mann gemacht haben, sind nicht ohne Wert für ihn gewesen. Gerade er, der in dem anfangs so fremden Lande auf seinen Scharfblick und seine Menschenkenntnis angewiesen war, wird aus den Ereignissen neue Lehren und Erfahrungen schöpfen und für die diplomatische Kunst, mit der er von jeher Menschen und Dinge zu behandeln und zu nutzen verstand, ein größeres Feld der Betätigung finden als vorher. Denn er, der nach dem Wunsch seines Volkes den Befreiungskrieg begonnen hat, der zum leidvollen Kreuzzug für die Bulgaren wurde, ist auch der einzige, der den neuen Aufgaben gerecht werden kann, die das neue und neu zu belebende Bulgarien zu erfüllen hat. Es wäre nicht allein höchste Undankbarkeit — gefühlvolle Erwägungen sind den Bulgaren des Vaterlandes immer noch fremd —, mehr noch die größte Unflughet, wollte man den Leiter des Staates beiseite lassen, der ein Vierteljahrhundert hindurch, unbeirrt durch den Haß der Parteien und ihren Streik um die Futterkrippe, die nationalen Ziele des Volkes im Auge behalten und ihre Erfüllung zu verwirklichen verstand.

Daß es ihm nicht ganz gelungen ist, daran trägt er nicht die Schuld, und wenn wirklich davon die Rede sein kann, dann nur zum geringsten Teile. Er hat zwischen dem stürmischen Drängen und der unsicheren Zurückhaltung seiner Regierung nicht die richtige Mitte halten können, das juste milieu seines Großvaters Ludwig Philipp, so daß die Wagschale, deren Zünglein er hätte sein müssen, zu ungunsten Bulgariens sich senkte. Aber schließlich, so schwer die Opfer sind, die dem Volke aufgebürdet wurden, und so schmerzhaft die Enttäuschung, die auf ihm lastet, Bulgarien ist immer noch mit einem nicht unbeträchtlichen Gewinn aus dem Krieg der Balkanvölker hervorgegangen. Die Wunden schließen sich und heilen, der Wohlstand der sparsamen und arbeitssüchtigen Bevölkerung wird sich wieder heben und die Macht des Staates wird größer werden als zuvor. Weder für das bulgarische Volk noch für den Zaren liegt ein zwingender Anlaß vor, pessimistisch in die Zukunft zu sehen. Auch würde es wohl kaum dem Interesse des Landes förderlich sein, die kaum wiederhergestellte Stabilität aller Verhältnisse durch einen Regierungswechsel und die damit

unausbleibliche Erschütterung neuen und vielleicht bedenklichen Veränderungen auszuweichen. Das alles muß Zar Ferdinand wissen und auch die führenden Politiker im Lande dürfen sich diesen Erwägungen nicht verschließen. Bulgarien im Glück konnte ohne seinen Fürsten nicht auskommen. Bulgarien im Unglück bedarf mehr denn je eines Monarchen, der mit dem Gang der Politik in Europa vertraut ist und über dem Parteigetriebe im Innern steht. Die Tage der Prüfung in Schloß Ebenthal werden nicht vergeblich gesehen sein: „Nur auf den Sturm der Zeit; erschein erst dann, wenn die Verleumdung, deren Schmach dich peinigt, beschämt durch Prüfung deinen Namen reinigt.“ Das Schicksal mutet dem Zaren Ferdinand, trotz allem, was er erdulden mußte, keine Near-Rolle zu. Er soll in seine Hauptstadt zurückkehren und den Posten behaupten, den er als Mann und Herrscher ausgefüllt hat. L. B.

Der König von Bulgarien ist Montag aus Ebenthal in Wien eingetroffen. Es heißt, er werde nächste Woche am 1. oder 2. Dezember nach Bulgarien zurückkehren. Der Ursprung der gegen den König betriebenen russophilen Agitation datiert vom letzten Sommer her. Schon als unmittelbar nach dem zweiten Balkankrieg Danew dem König erklären mußte, daß er mit seiner Politik unterlegen sei und der König die anderen Parteien anzurufen müsse, war es die Absicht der Russophilen, das Dönn des Zukünftigen Friedens dem Abschluß des Friedensgedächtnisses der Danewpartei wieder die Macht an sich zu reißen. Der König hat aber die österreichfreundliche Partei weiter gestützt und die Russenpartei ferngehalten. Das wurde ihm sehr verhasst und es begann die Agitation, deren Endzweck die Beseitigung des Königs ist. Die bulgarische offiziöse Presse und die unabhängigen Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Abdankungsgerüchte auf eine Kampagne zurückzuführen seien und nur den Charakter eines Wahlsmanövers hätten. Man wirft den Russophilen vor, daß sie hofften, im Fall der Abdankung des Königs wieder an die Macht zu kommen.

In Meldungen der „Politischen“ und der „Südwestlichen Korrespondenz“ aus Sofia wird übereinstimmend festgestellt, daß in Bulgarien vollkommene Ruhe herrsche, daß die Stellung des Königs unerschütterlich sei, die bulgarische Bauernbevölkerung in ihrer weitest überwiegenden Mehrzahl durchaus loyal und der Dynastie treu geblieben sei. Gegenüber der aus Paris stammenden Meldung, Graf Berchtold habe dem bulgarischen Minister des Aeußern Genadiew den dringenden Rat erteilt, auf König Ferdinand dazun einzuwirken, daß dieser so rasch wie möglich nach Sofia zurückkehre, schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: „Wenn wir gut unterrichtet sind, wurde ein solcher Ratsschlag weder verlangt noch gegeben. König Ferdinand und seine Regierung wissen wohl am besten, daß weder die Stellung des Königs noch die des Staates erschüttert sind, daß für das jetzige Regime in Bulgarien eine durchaus günstige Stimmung herrscht und daß aller Voraussicht nach die Sovranenwahlen mit dem Sieg der Regierung enden werden. Es war nicht nötig, überflüssige Ratsschläge zu erteilen, da für den König gar kein Grund vorliegt, an eine Abdankung zu denken.“

In einer Wahlrede in Widdin hat der Minister des Aeußern Genadiew erklärt, das Kabinett Genschow habe jenseitig ein Bündnis mit Serbien und Griechenland gegen die Türkei abgeschlossen ohne für den Krieg irgendwelche Vorbereitungen zu treffen. Fünfzigtausend Mann seien durch drei Wochen hinunter ohne Gewehre geübt. Die Armee habe auch kein Verbandsmaterial gehabt. Im kritischsten Moment, als die Rumänen bereits vor den Toren Sofias standen und die Griechen in Südbulgarien einfallen wollten, sei die frühere Regierung beiseite und wollte aus Bulgarien flüchten, nachdem sie das Vaterland zugrunde gerichtet habe.

## Politik.

### Husland.

#### Bulgarien und sein König.

König Ferdinand von Bulgarien hat den Sonntag im Schloß Ebenthal verbracht und dürfte umgehend nach Wien zurückkehren. Von diplomatischer Seite wird noch immer versichert, daß der König nicht die Absicht hat, auf die Krone zugunsten des gegenwärtig im Schloß Euginograd weilenden Kronprinzen Boris zu verzichten. Die Erklärungen von diplomatischer Seite werden jedoch deshalb nicht als vollgültig angenommen, weil der Zeitpunkt für die Rückkehr des Königs bisher noch immer nicht bestimmt wurde, obgleich die Wahlbewegung schon im Fluß ist und die Wahlen selbst am 7. Dezember stattfinden. In Berliner politischen Kreisen, die dem Dreibunde nahe stehen, wird die Stellung des Königs für kritisch angesehen, da die russophile Partei mit

großer Offenheit in der Wahlbewegung ihre Angriffe auf den König richtet und die Schuld für die bulgarischen Rückschläge auf ihn abwälzen sucht und dabei Anhänger findet. Die Rückschläge auf den Gesundheitszustand des Königs können für seinen jetzigen Aufenthalt in Oesterreich nicht maßgebend sein. Von Personen, die in der Lage sind, es genau zu wissen, wird versichert, daß der König sich gegenwärtig wohl befindet und sehr frisch aussieht. In diplomatischen Kreisen wird erzählt, daß König Ferdinand von österreichischer Seite der Rat gegeben wurde, sich in der jetzigen kritischen Lage nach Sofia zu begeben. Der König soll jedoch erklärt haben, daß er dies nur dann tun werde, wenn ihm von den Dreibundmächten eine moralische Stütze bewährt werde. Für diesen Standpunkt des Königs haben sich, wie verlautet, sehr einflußreiche Persönlichkeiten, namentlich in Ungarn, eingesetzt. Die Mächte des Dreibundes haben jedoch nicht die Absicht, sich in diese Frage einzumischen. Minister Genadiew soll dem König Ferdinand die Versicherung gegeben haben, daß alle hervorragenden Männer in Bulgarien, ohne Unterschied der Parteien, sein Verbleiben auf dem Thron dringend wünschten und nach einer Abdankung unabsehbare Wirrnisse vorhergesehen werden könnten. Einen entscheidenden Entschluß hat der König noch nicht gefaßt.

#### Frankösisches Kabinettsorgan.

In der Montag-Sitzung der Budgetkommission wurde entgegen der französischen Regierung mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, der Kammer die Beratung der Erbschaftsteuer vor der des Anleiheprojektes zu empfehlen. Darauf erklärte der Finanzminister Dumont, die Regierung werde von der Kammer die Priorität für das Anleiheprojekt verlangen, keine Abstriche an der geforderten Summe von 1300 Millionen Franc zulassen und darauf bestehen, daß die für diese Anleihe geordneten Titel für alle Zukunft von jeder Belastung, die andere französische Rentenkategorien treffen könnte, befreit werden. Die Budgetkommission hat aber beschlossen, daß die Prämie der Anleihe dieselbe Berechnung tragen sollen als die der früheren Anleihen. Dies soll die Privilegien der französischen Rente nicht ändern und kann ihr nicht die Steuerfreiheit verleihen. Die Sitzungen am heutigen Mittwoch und Donnerstag dieser Woche sind den Debatten über diese augenblicklich wichtigste innere Angelegenheit gewidmet. Die Regierung wird die Vertrauensfrage stellen. Die Stimmen der vom Grafen de Mun geführten Rechten werden ausschlaggebend sein. Zu der Regierungsvorlage hat der Deputierte Bugliesi-Conti einen Zusatzantrag eingebracht, welcher wohl nur als eine chauvinistische Demonstration gedacht ist. Er fordert, daß alle Unternehmer, die fremde Arbeiter beschäftigen, mit einer Sonderabgabe belastet werden. Wenn dieser Antrag Gesetz werden sollte, wäre das ein schwerer Schlag für die französische Landwirtschaft im Osten, die ohne die Hilfe belgischer, polnischer und schweizerischer Saisonarbeiter nicht wegzukommen kann.

#### Die Lage in Mexiko.

Die österreichische Gesandtschaft in der Stadt Mexiko hat ein Rundschreiben an alle Oesterreicher gerichtet und sie aufgefordert, mit den Deutschen und den anderen Europäern zwecks Organisierung der Verteidigung zusammenzutreten. Das Rundschreiben erklärt, die Truppenzahl in der Stadt sei äußerst gering und die Möglichkeit von Ausbrüchen gegen die Ausländer groß, so daß Verteidigungsmaßnahmen angebracht erscheinen. Zugleich erließen die Deutschen ein Rundschreiben, in dem ein Verteidigungsplan dargelegt wird; gebiente Sol daten der deutschen Armee leiten die Organisierung. Die Deutschen besitzen erhebliche Mengen von Waffen und Munition sowie Maschinengewehre. Die Amerikaner bereiten sich bisher auf keine Verteidigung vor. Sie scheinen geneigt, Huerta die Macht zur Unterdrückung fremdenfeindlicher Ausbrüche zuzutragen. Südlich von Juarez sollen 4000 Mann Regierungstruppen 6000 Rebellen gegenüberstehen. Es wird ein größerer Kampf erwartet. Offiziere der kleinen Garnison Tepalapa sollen ertappt sein, wie sie eine Militärrevolte anzetteln wollten. Sie wurden verhaftet. Die Regierung nahestehenden Zeitungen in der Stadt Mexiko bringen größere Artikel über die angebliche Absicht der Vereinigten Staaten, den Präsidenten Huerta demnächst anzuerkennen, angeblich, weil die Rebellen keine Garantien geben, Gut und Leben der Ausländer zu schützen. In Washington heißt es, Huertas Finanzschwierigkeiten würden ihm bald verhängnisvoll werden. Seine Verurteilung, bei reichen Mexitanern Geld aufzutreiben, seien fast erfolglos geblieben. Der Privatsekretär des britischen Sekretärs des Auswärtigen Sir Edward Grey, Tyrrell, konferierte mit Wilson. Das Resultat der Konferenz wird nicht bekanntgegeben. Die Gerüchte, daß der mexikanische Kongreß sich sofort wieder auflösen werde, haben sich als falsch herausgestellt. Der Kongreß scheint vielmehr in eine lange Sitzung eingetreten zu sein. Die Lebensmittelpreise sind gestiegen, und die Kaufleute beklagen sich über eine neue Steigerung. Die finanzielle Lage ist außerordentlich ernst. Das Geld ist knapp. Man fürchtet, daß die Ausgabe von Ein- und Zweipennscheinen das Vertrauen auf die Ban-

ken nicht wiederherstellen wird. Die Aushebungen für die Armee haben große Bestürzung bei den unteren Klassen hervorgerufen. Man hat sogar Frauen als „Soldaderas“ angeworben. — Der englische Kreuzer „Maurine“ der zum Schutze der britischen Interessen nach der Westküste Mexikos entsandt worden ist, hat infolge schwerer See eine Schraube verloren.

## Neues vom Tage.

Das Urteil im Perlenhalsbandprozess. London, 26. November.

Der letzte Tag des großen Perlenhalsbandprozesses hatte Montag den Zuschauerraum des Gerichts bis auf den letzten Platz gefüllt. Zuwelenhändler aus Paris und London, vornehm und andere Damen, Journalisten und Händler waren erschienen, um das Schlußdrama mitzuerleben.

Als der Richter Lawrence und die Scheriffs Platz genommen hatten, erhob sich Baletta, der Anwalt Silbermanns, und führte aus, daß die Postbeamten, die den Bestelldienst verrichteten, den klaren Beweis erbracht hätten, daß sein Klient weder von Postboten noch von irgendetwas anderen Person ein Paket erhalten habe. Ferner sei nicht bewiesen, daß Silbermann an dem betreffenden Tage in seinem Bureau gewesen, an dem er die Sendung, für Mayer bestimmt, empfangen haben soll.

Für Gutwirth wies der Anwalt Frampton darauf hin, daß der Staatsanwalt es den Geschworenen überlasse, aus der Reihe der Schuldfragen einige herauszusuchen, was beinahe einem Verstoß gegen das Lotteriegesetz gleichkomme.

Staatsanwalt Muir erklärte noch einmal, daß die Verteidigung in keiner Weise aufgeklärt habe, wie die Perlen in den Besitz der Angeklagten gelangt seien; die Geschworenen müßten also annehmen, daß sie die Rente gestohlen hätten, und wüßten überdies, daß sie in der Tat gestohlen worden sei.

Richter Lawrence gab den Geschworenen die Rechtsbelehrung und bemerkte, der Standpunkt der Verteidigung, als ob den Staatsanwalt die Beweislast für den unrechtmäßigen Erwerb der Perlen treffe, sei eine Doktrin, die in der englischen Rechtswissenschaft unbekannt sei.

Die Geschworenen sprachen darauf alle Angeklagten für schuldig, die Perlen in England gestohlen und verborgen zu haben, worauf der Richter folgendes Urteil fällte: Lockett und Whizzard erhalten je sieben Jahre Zuchthaus, Gutwirth achtzehn Monate Zwangsarbeit. Gutwirth und Silbermann, die Oesterreicher sind, wurden zugleich zur Ausweisung verurteilt.

#### Att.-Gef. der

## Warschauer Teppich-Fabrik. Große Ausstellung

## Orient-Teppichen

im Festsaal des Grand Hotel. Eingang von der Krutka-Strasse.

## Lokales.

Soß, den 26. November.

Vom Tage.

#### Die Schiffbrüchigen.

Mit dem Thalia-Theater begann es sozusagen, dann kam die polnische Bühne in der Gaglianiana, schließlich — wenn man so will — die russische Regierung und jetzt noch der englische Staat.

Man kennt die dramatisierten Vorlesungen des Arztes über die Gefahren der Syphilis, die jetzt im deutschen Theater unter dem Titel „Die Schiffbrüchigen“ und im polnischen mit der Bezeichnung „Wovon man nicht spricht“ in Szene gehen. In Soß ist dieses Stück mit großem Beifall und Interesse aufgenommen worden, wie der zahlreiche Besuch bei der jedesmaligen Aufführung beweist.

Aber nicht nur der Arzt oder der Einzelne unter uns, auch die Gesellschaft und der Staat haben ein Interesse daran, daß die Bevölkerung über die Gefahren der Syphilis aufgeklärt werde und daß diese Krankheit nicht mehr, wie bisher, etwas Schames und Unbekanntes bleibt, ein totgeschwiegenes Thema, ein Mährchen, über das anderen gegenüber zu sprechen strengstens verpönt ist.

Weil nun gerade bei uns in Soß das Thema über die Lustseuche infolge der Theateraufführungen von „die Schiffbrüchigen“ und „Wovon man nicht spricht“, augenblicklich recht aktuell ist, kann man es als ein merkwürdiges Zusammentreffen bezeichnen, daß in derselben Zeit sich die russische Regierung und der englische Staat mit den Gefahren der Syphilis und ihrer Bekämpfung beschäftigen.



Was zunächst einmal Rußland anbetrifft, so wurde in der letzten Konferenz der ärztlichen Gesellschafter der Vorschlag der Subkommission beraten, der darauf hinausläuft, daß die in den Stand der Ehe tretenden Männer ein Zeugnis über ihren Gesundheitszustand einzu-reichen haben, nachdem sie an keinen wesentlichen Krankheiten leiden. Dieser Antrag wurde zwar in der gestellten obligatorischen Form abgelehnt, jedoch dafür die Notwendigkeit anerkannt, daß eine medizinische Untersuchung heiratender Männer wohl möglich sei, falls beide Teile eine solche Attestierung wünschen.

Zu gleicher Zeit kommt aus England die Kunde, daß dort die Regierung eine „Königliche Kommission“ eingesetzt hat, die Mittel und Wege zur Bekämpfung der Syphilis und ihrer Gefahren ausfindig machen soll, damit endlich der bisherigen Schandluden und das Ver-tuschungssystem aufhöre. Im frühen England wagte nämlich bisher kein Mensch ein öffentliches Wort noch irgend eine Zeile in den Zeitungen über diese gefährliche Krankheit zu verlieren, trotzdem die Lustsuche gerade in Großstädten Britanniens schrecklich wüthet. Erst nachdem der vor kurzem in London tagende internationale Kongress sich auf die Gefahren der Syphilis für den Staat aufmerksam gemacht hatte, kam der Stein ins Rollen, der jetzt zur Einsetzung der Königlich-Kommission führte.

Das bisherige Ver-tuschungssystem über die Syphilis, die bekanntlich zu den schlimmsten und verheerendsten Seuchen der Menschheit gehört, ist also zusammengebrochen und die Aufklärung befindet sich auf dem Marsche. Durch Nacht geht der Wege zum Lichte einer gesünderen Gene-ration entgegen.

M. Bme.

**Die Beratung über die städtische Selbstverwaltung im Reichsrat aufgeschoben!** Gestern vormittags fanden zahlreiche Privatberatungen der Mitglieder des Reichsrats in Sachen der städtischen Selbstverwaltung im Königreich Polen statt. Um den Gesetzentwurf bildete sich eine Atmosphäre des Kampfes. Um 3 Uhr nachmittags verbreitete sich das unerwartete Gerücht, daß die morgige Beratung des Gesetzentwurfes im Reichsrat infolge der Krankheit des Vorsitzenden Klimow aufgeschoben werden wird. Dieses Gerücht, das nunmehr bestätigt wird, rief bei der Opposition und im Zentrum des Reichsrats eine Konfektionation hervor.

**Zur Feiertagsfrage.** Ein nach Analogie des im Reichsrat nicht durchgebrungenen Antrags Andrejewskis über die Verringerung der Zahl der Feiertage von 31 Dumaabgeordneten ausgearbeiteter und eingebrachter Initiativantrag ist beim Oberprokurator Sabler, wie zu erwarten stand, auf den heftigsten Widerstand gestoßen. In seinem Gutachten, das die „Now. Wr.“ wiedergibt, verweist er darauf, daß in Rußland sogar die Mohammedaner und Juden streng an ihren Feiertagen festhalten, ja daß die orthodoxe Bevölkerung im Westgebiet hinsichtlich des Handels sich den jüdischen Feiertagen anpasse und nicht umgekehrt; wenn die Juden feiern, so ruhe der Handel gänzlich; kaum aber hätten sie zu feiern aufgehört, so begünne der Handel sofort wieder, ungeachtet dessen, daß vielleicht die Orthodoxen eben ihre höchsten Feste feierten. Des weiteren verweist der Oberprokurator darauf, daß in dem Entwurf die katholischen Feiertage im Königreich Polen, sowie die lutherischen Feiertage als arbeitsfreie Tage beibehalten werden. Ferner wird auf England verwiesen, wo man sich an die Lösung „Zeit ist Geld“ halte, trotzdem aber völlige Sonntagsruhe einhalte, sowie auf die zu erwartende mißverständliche Auffassung einer Beschränkung der Feiertage in der Klasse der orthodoxen Bevölkerung, was zu gewaltigem Aergernis Veranlassung geben würde zc. Aus allen diesen Gründen erklärt Herr Sabler das Projekt für unannehmbar. Er vertritt dabei nur das Eine, daß es sich lediglich um eine Verringerung der übergroßen Zahl der Feiertage handelt, unter der das gewiß sehr gottesfürchtige England eben nicht zu labo-rieren hat.

**Zur Anlage der Kanalisation und Wasserleitung in Lodz.** Gestern abend fand im Magistrat unter dem Vorsitz des Herrn Dr. A. Wiedermann eine Sitzung des Kanali-sations- und Wasserleitungskomitees statt. Zu-gegen waren der Stadtpräsident, der ältere Stadtdirektor Nebelski, der Stadtingenieur Kuckiewicz, sowie die Mitglieder der Kom-mission Jng. Witkowski, Jng. Schwerczewski, Dr. Erenkner, Dr. Josef Sachs, Karl Steinert, Leon Grohmann, Gustav Lehmann und Jakob Berg. Der Sekretär der Kommission Dr. Josef Sachs verlas zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung. Der Präses der Kommission Herr Dr. Wiedermann beantragt, bei Herrn Lindley anzufragen, weshalb man die Klärungsanstalt geschlossen zu errichten beabsichtigt, da doch in den Fabrikkästen, wie z. B. in Mänschen-Glad-bach und Manchester dieselben Vorstufen offen sind. Die Kommission lenkt dann ihre Auf-merksamkeit auf die Verschiedenartigkeit der Fabrikwässer in Lodz und interessierte für die

projektierte Art der Reinigung der Wässer. Herr Dr. Wiedermann erklärt, daß in dieser Angelegenheit vor einigen Jahren in St. Peter-sburg eine spezielle Kommission tagte, an welcher er teilgenommen hat; die Arbeiten der Kommission wurden aber allzubald unterbrochen. Er glaubt jedoch, daß in Moskau eine der-artige beständige Kommission besteht und bean-tragt, sich an diese mit der Bitte zu wenden, das Material, welches die Mittel der Reini-gung der Fabrikwässer betrifft, hierher zu sen-den. Herr Ingenieur Witkowski, der sich heute nach St. Petersburg begibt, wird ersucht, sich persönlich an Herrn Krestownikow oder Herrn Glesmer, die an den Arbeiten der Kommission in Moskau teilgenommen haben, mit der Bitte um Aufklärungen in dieser Frage zu wenden. Darauf referiert der Präses der Kommission Dr. Wiedermann über seine Audienz beim Pe-trikauer Gouverneur wegen des Kanalisations- und Wasserleitungsprojekts. Ausführliches da-rüber haben wir bereits gebracht. In der weiteren Debatte macht Ingenieur Witkowski darauf aufmerksam, daß sich mehrere Hausbe-sitzer an die Kommission mit dem Ersuchen gewandt haben, daß man bereits jetzt Regeln ausarbeiten möge, wie man in den Neubauten die lokale Wasserleitung und Kanalisation ein-richten soll, damit diese sodann mit der allge-meinen städtischen Kanalisations- und Wasser-leitungsanlage verbunden werden kann, um kostspielige und langwierige Umarbeitungen, wie dies in Warschau der Fall war, zu ver-meiden. Die Anwesenden fanden den Antrag des Herrn Witkowski für annehmbar. In dieser Angelegenheit wurde beschlossen, sich an ver-schiedene Stadtverwaltungen, wie in Warschau, Moskau, Kiew, Berlin, Wien, Gemann, Kra-kau, Lemberg, Manchester u. a. um Zu-sendung der dort bestehenden Reglements und Vorschriften zu wenden, um an der Hand dieses Materials entspre-chende Statuten für Lodz auszuarbeiten. Sodann wurde die Frage gestellt, ob im Falle der Anwendung von Tiefbohrungen sich nicht ein Wassermangel in denjenigen Fabrikkästen einstellen könnte, wo bereits derartige Brunnen bestehen. Darüber soll von Jng. Lindley eine Auskunft eingeholt werden. Was die Ankunft des Herrn Lindley in Lodz anbetrifft, so wurde beschlossen, ihm vorzuschlagen, daß er in der zweiten Hälfte des Dezember, zwischen dem 16. und 20. auf die Dauer von 3 Tagen unsere Stadt besuchen möge. Das statistische Material wurde gestern durch ein Referat des Ingenieurs Kuckiewicz bereichert, der interessante Ziffern über den Wasserkonsum für wirtschaftliche Zwecke in verschiedenen Ländern und Orten anführte. Das Mitglied der Kommission Jng. Witkowski interessierte sich eingehend dafür, ob in der Nähe von Lodz auch noch unberück-sichtigte Wasserquellen existieren und ob diese nicht auch für Lodz in Betracht kämen. Er ersucht, daß bei Konstantynow folgende Quellen bekannt sind: 1) In der Stadt Konstantynow selbst, hinter den Friedhöfen befinden sich einige Quellen mittlerer Größe, Herrn Dargowicz ge-hörig; 2) 2 Wehrt hinter der Stadt, auf dem Vorwerke Josefowa, befindet sich eine größere Quelle, die den dort befindlichen Leich speist; 3) Auf dem Wege nach Ludomirsk, hinter dem Vorwerk Uciekaj, in einem Erlenswäldchen ist eine große Quelle. Zum Schluß referierte Herr Kuckiewicz über das städtische Netz der Wasser-leitungsrohre. Die nächste Sitzung der Kom-mission wurde auf den 5. Dezember a. c. an-beraumt.

**Zur Errichtung der ersten allge-meinen Krankenkasse in Lodz.** Auf der gestrigen im Verband der Lodzer Industriellen (Sektion III.), Pachodniastraße 70, stattge-fundenen Beratung in Frage der Errichtung einer größeren allgemeinen Krankenkasse, ging die Anstalt dahin, daß die Fabrikinspektion mehr für die territorialen Krankenkassen war, während die Anwesenden für Berufsrankenkassen stimmten. In zirka 3 Wochen ist der Besuch des älteren Fabrikinspektors Ingenieur Stein zu erwarten; es soll bei dieser Gelegen-heit eine größere Versammlung der Fabrikanten einberufen werden, um eine weitere Beratung in dieser Angelegenheit abzuhalten.

**Von den Fabrikkrankenkassen in Lodz.** Die Fabrikinspektion bestätigte die neuen Sta-tuten der Fabrikkrankenkassen in folgenden Fa-briken: in der Alt. Ges. „Dąbrowa“ (Petri-fauerstraße Nr. 258), in der Spigenfabrik von Gustav Meyer (Petrikauerstraße 278), in der Baumwollwarenfabrik von Gamppe und Albrecht (Petrikauerstraße 208), in der Wollwarenfabrik

von Hugo Wulfsohn (Millionowastraße), in der Baumwollwarenfabrik von W. Stolarow (Kygomskastraße 24), in der Spinnerei von Adam Offer (Widzemskastraße 204), in der Wollwarenfabrik von M. Silberstein (Petri-fauerstraße 242) und in der Spinnerei (Busta-straße 13). — In den Pognanski'schen und Scheibler'schen Fabriken werden die Kranken-kassen ihre Tätigkeit im nächsten Jahre auf-zunehmen.

**X. Von der Unfallrettungsstation.** (Ein-gesandt). Im Laufe der Monate August, Sep-tember und Oktober wurde die Unfallrettungs-station in 1208 Fällen alarmiert: 867 Mal am Tage und 341 Mal in der Nacht, 1001 Mal an öffentlichen Stellen und Lokalen, 207 Mal in Privatwohnungen. Nach Verteilung der Hilfe wurden 258 Verunglückte nach Ho-spitälern und Wohnungen gebracht. Im Laufe dieser Zeit sind im ganzen 5159 Abl. 13 Kop. eingeflossen, darunter 1800 Abl. als jährliche Subsidie aus der städtischen Kasse, 500 Abl. als Unterstützung des Bojce städtischen Re-ditivvereins und 846 Abl. 65 Kop. an Spen-den; vorausgezahlt wurden 411 Abl. 75 Kop., so daß das diesjährige Defizit sich um 747 Abl. 38 Kop. vermindert hat und am 1. November 2205 Abl. 31 Kop. betrug. In Abetracht dessen, daß vor Jahreschluss die Rettungs-station über 7000 Rubel verausgaben wird (außer 2500 Abl. für neue Renten) und die Einnahmen sich nur auf circa 2000 Abl. be-laufen dürften, so wird die Jahresbilanz der Rettungsstation mit einem Defizit von 10,000 Rubel schließen. Dieses so bedeutende Defizit ist nicht auf erhöhte Ausgaben, sondern auf die verminderten Einnahmen zurückzuführen, da es die Verwaltung dieser Institution in diesem Jahre unterlassen hat, ein Vergnügen zu ihren Gunsten zu veranstalten, in der Mei-nung, daß das breitere Publikum die Institu-tion freiwillig unterstützen würde. Man rech-nete auch darauf, daß die Fabrikbesitzer, deren Arbeiter unentgeltliche Hilfe zufließt, sowie die Bauunternehmer die Rettungsstation unterstützen werden. Die Bauunternehmer gin-gen sogar so weit, daß sie an den Tafeln eigen-mächtig folgende Aufschriften: „Ärztliche Hilfe“ — „Unfallrettungsstation, Długa 83“ oder „Feldscher — Arzt der Rettungsstation“ (!) anbringen ließen, um die Ausgaben für einen Feldscher zu er-sparen. Die Verwaltung der Rettungsstation gibt nun bekannt, daß dies nicht weiter toleriert werden kann. Spenden sind von folgenden Fir-men und Personen eingeflossen: Durch die Vermittelung des 1) „Rozwój“: Sommerfrisch-ler aus Helenow 69 Abl., M. R. 1 Abl. und W. Krakowski 1 Abl., 2) der „Neue Lodzer Zeitung“: Direktion und Beamten der Allge-meinen Elektrizitätsgesellschaft 28 Abl., J. Szmalowicz 25 Abl., J. Krumak 25 Abl., J. Dyalowski 15 Abl., J. Radnowicz 15 Abl., A. Blum 10 Abl., J. P. 10 Abl., K. Günther 10 Abl., Schejch 8 Abl. und J. Keiken 5 Abl., 3) des jüdischen Wohltätigkeitsvereins: Herr Josef Grawe 25 Abl., um das Andenken seines verstorbenen Bruders Moses Grawe zu ehren. Unmittelbar: 1) „R. Steinert“ in Ausführung des Willens des verstorbenen M. Sotolowski 300 Abl., 2) die städtische Wäschanstalt 250 Abl., 3) die Kollegen des verstorbenen Jul. Franc von der mech. Abteilung der Pognanski'schen Fabrik 16 Abl. 65 Kop., 4) „Sidorowicz und Bergion anstelle von Blumen auf das Grab des P. Kron 10 Abl., 5) A. H. gewonnen von M. K. 5 Abl., 6) J. Grohman 3 Abl., 7) Wogitiner 3 Abl., 8) E. Wrigal u. Ko. 3 Abl., 9) Niemcz 3 Abl., 10) J. Pr. 2 Abl., 11) S. Angiel 1 Abl., 12) Kromann 1 Abl., 13) A. Leszczynski 1 Abl. und 14) Wolkow 1 Abl.

Für obige Spenden und die gest. Vermittle-lung dankt herzlich

Die Verwaltung.

**K. Von der Polizei.** Die Hauptverwal-tung für lokale Wirtschaft des Ministeriums des Innern wandte sich an den Lodzer Ma-gistrat mit dem Antrage, ihr ausführliche Da-ten über die Unterhaltskosten der Lodzer städti-schen Polizei zugehen zu lassen.

**K. Zum Bau einer neuen katholischen Kirche in Widzew.** Der Petrikauer Gouver-nementsarchitekt, Herr Miller, hat die Pläne zum Bau der katholischen St. Kasimir-Kirche in Widzew auf einem von der Widzewer Baum-wollmanufaktur angewiesenen Platz bereits aus-gearbeitet. Im Dezember a. c. wird eine Ge-meindeversammlung einberufen werden, um die Pläne zu bestätigen und einen Bevollmächtigten zu wählen, der die Erlaubnis zum Kirchenbau auswirken soll.

**Spenden für die St. Matthäi-Kirche.** (Eingesandt.) Wiederum hatten die Herren Be-ramten, Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen verschiedener Fabriketablissemens die große Freundlichkeit, Spenden für den Bau der St. Matthäi-Kirche zur Verfügung zu stellen, über welche ich hiermit dankbaren Herzens quittieren kann. Es wurden zum Kirchbau gesammelt: durch Herrn Stanislaw Brzyzurski in der Blüschmanufaktur von Theodor Finster 111 Abl., durch Herrn Obermeister Karl Brose in der Fabrik von Hirschberg und Birnbaum 54 Abl., durch die Herren K. Geldner und K. Neubauer in der Westspinnerei der Akt.-Gesellsch. Marfus Kohn 84 Abl., durch nicht genannt sein wol-lende Herren in der Fabrik von Hirschberg und Wilczynski 400 Abl. 40 Kop. Hier haben sich die freundlichen Spenderinnen in äußerst dan-kenwerter Weise ganz außergewöhnlich hohe Opfer angesetzt, welche von großer Liebe zu unserer Kirche Zeugnis ablegen; durch die Herren A. und P. Mikodemski, S. Horn und J. Wielicki in einigen Abteilungen der Widze-wer Baumwoll-Manufaktur 94 Abl. 17 Kop.; durch die Herren Hugo Fender und P. Kyzelski in der mech. Weberei der Gebrüder Wischowitz 9 Abl. 55 Kop.; durch die Herren O. Pfeiffer und G. Wank in der Fabrik von Karl Schulz 60 Abl.; durch Herrn Vanski jun. in der Fab-rik von S. Krotoszynski 11 Abl. 65 Kop.; durch Herrn W. Szmajewski in der Fabrik von Richard Raschig 32 Abl.; durch Herrn Karl Runge in der Fabrik von Julius Müller 23 Abl. 30 Kop.; durch H. R. in der Fabrik von Ludwig Wippe 20 Abl. 60 Kop. Für all diese Gaben sage ich den freundlichen Spendern und Spenderinnen herzlichsten Dank! Gottes Segen ruhe auf ihnen Allen! Janigen Dank auch genannten Herren, welche in so entgegen-kommender Weise die Spendenammlungen durch ihre Mithilfe unterstützt und zum Gelingen derselben beigetragen haben! — Zum Bau der St. Matthäi-Kirche spendeten ferner: Frau Mathilde Gernert 400 Abl., Frau Torno, geb. Staroff 100 Abl. und Herr und Frau S. W. 100 Abl. Herzlichen Dank den edlen Spende-rinnen und Spendern! Möge es der Herr ihnen lohnen, daß sie unserer Kirche in so dankbarer Weise gedacht, obgleich sie nicht Glie-der der St. Johanniskirche sind! Diese Spenden sind ein Zeugnis wahren Edelmutes! Wüßten in ganz Lodz Alle, denen die Sache des Herrn am Herzen liegt, am Kirchbau helfen! Die Mitglieder der St. Johanniskir-chen-Gemeinde haben ja auch stets ihrer Schwester-gemeinde beigefanden!

Pastor J. Dietrich.

**Ein Schülerabend des Deutschen Gymnasiums zum Besten minderbemittelter Schüler dieser Lehranstalt findet am Freitag, den 28., und Sonnabend, den 29. d. Mts., präzis 8 Uhr abends, im Lokale des Männer-gesangsvereins an der Petrikauerstraße Nr. 243 statt. Zur Ausführung gelangen: „Der gehörnte Siegfried“, das Vorpiel der Nibelungen von Fr. Hebbel, und „Der Fremde“, ein mittelalter-liches Schelmenpiel von Stenhard. Da sich die Schüleraufführungen dieser Lehranstalt stets eines schönen Erfolges zu erfreuen haben, ist zu er-warten, daß sie gut besucht sein werden.**

**Der Kaiserlich-Rußische Verein für Landwirtschaftliche Geflügelzucht.** (Abteilung Lodz), ersucht uns seinen Mitgliedern und Freunden die Mitteilung zu machen, daß der Präses des Hauptvereins, Kammerherr des Allerhöchsten Hofes, Eyselenz W. B. Gontschar-off, zu der bevorstehenden Geflügelausstellung eine große goldene Medaille für denjenigen Aus-steller gestiftet hat, der die meisten besten Tauben zur Schau bringt. Um noch manchem Taubenzüchter und Liebhaber die Möglichkeit zu geben, an der Konkurrenz dieses höchsten Preises teilnehmen zu können, wird der Schluß-termin zur Anmeldung der Exponate bis Donners-tag abend verlängert. Anmeldungen nimmt Herr K. Weigelt, Nawrot 12, entgegen. Ferner wird noch bekannt gegeben, daß es dem Vorstande gelungen ist, Herrn Dr. Paul Trübenbach aus Chemnitz als Preisrichter für Großgeflügel, Pühner und Tauben zu engagieren. Herr Dr. Trübenbach, der Herausgeber der Sportzeitung „Geflügel-Welt“, genießt einen Weltruf auf dem Gebiete der Geflügelzucht und glaubt der Vorstand damit allen Ausstellern garantieren zu können, daß sämtliche Exponate auf das gewissenhafteste beurteilt werden. Außerdem wird noch darauf hingewiesen, daß als Exper-ten für Hunde und Kaninchen gleichfalls be-kannte Züchter und Kenner berufen sind.

Warum soll man nur

Osram - Draht - Lampen

gebrauchen?



1. „Osram“-Draht-Lampen besitzen unzerbrechlichen Leuchtdraht.
2. „Osram“-Draht-Lampen sparen 7% Strom.
3. „Osram“-Draht-Lampen spenden brillantes, reinweißes Licht.

05211

Jede echte Osram-Draht-Lampe muss die auf dem Glasballon eingestanzte Aufschrift „OSRAM“ tragen. Wer darauf sorgfältig achtet, schützt sich vor Fabrikaten, die mit „Osram“ nichts zu tun haben. Ueberall erhältlich. — Auer-Gesellschaft, Abt. Osram, Berlin.



Einmütig fällt die Damenwelt das

# Urteil

noch zur Erhaltung eines vortigen jugendlichen u. garten Gelude

**Мило „КОНЕКЪ“** „Studenjard-Elfenmilch-Getränk“ von Bergmann & Co., Radebeul. A. 21. 59. 100. ein vorzügliche Mittel ist und dieselbe ein aartes, volles Getränk erzeugt. Man verlange nur rote Packung. General-Depot für Ostland. Konto chemischer Präparate. 21. Bialkoffstr. 10.

**K. Vom christlichen Wohltätigkeitsverein.** Am Freitag abend findet im Armenhause eine Sitzung der Verwaltung des christlichen Wohltätigkeitsvereins in Frage der besseren Verwertung des dem Verein gespendeten Radiums statt, an der auch hiesige Ärzte teilnehmen werden.

**K. Vereinsnachricht.** Die Petrikauer Bauverwaltungsbehörde für Verein- und Verbandangelegenheiten befähigte das neue Statut des Vereins der Angestellten der hiesigen elektrischen Tramwaygesellschaft.

**K. Handarbeitsausstellung.** Im Gebäude des Ajyls der Aktiengesellschaft der Tuchmanufaktur von Leonhardt, Wölker und Girhardt findet am 19., 20., und 21. Dezember a. c. eine Ausstellung der Handarbeiten statt, welche die Kinder des Ajyls und der Schule angefertigt haben. Diese Handarbeiten werden auch verkauft. Die Einnahmen vom Verkauf sind für wohltätige Zwecke bestimmt.

**Die Eröffnung des neuen Grand-Hotels** findet am Dienstag, den 2. Dezember, statt. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Neubau mit allen technischen Einrichtungen der Neuzeit versehen, wie Zentralheizung, mechanische Ventilatoren, Dampfsanitation, luxuriös ausgestatteten Fahrstühlen usw. Ferner befindet sich im Hotel eine Kühlenanlage, verbunden mit der Fabrikation von künstlichem Eis, Kalt- und Warmwasserleitung für jedes Zimmer, sowie eine mechanische Schnellwäscherie, die auch Bettstellungen aus der Stadt entgegennimmt. Die sanitäre Einrichtung des Hotels ist über jeden Tadel erhaben. Erwähnt sei auch, daß jedes Zimmer komfortabel ausgestattet ist. Auf die innere Einrichtung ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Die Wände aus Sierrammar mor machen einen imponanten Eindruck und der große Speisesaal, der im Stile Louis XIV. gehalten ist, erregt Bewunderung. Alles in allem: Die Aktiengesellschaft „Grand-Hotel“ hat keine Kosten gescheut, um der Stadt ein Hotel zu schaffen, das auch den vornehmsten Ansprüchen genügt.

**Am Familien-Variété „Corjo“,** Konstantinerstraße Nr. 16, hat das neue Programm den ungeteilten Beifall des Publikums gefunden. Und mit Recht, denn Herr Danzky ist der beste Bauchredner der Gegenwart und „Don“, der sprechende Hund, verblüfft durch seine staunenerregende Antworten, die er auf Fragen aus dem Publikum gibt. Da auch die übrigen Attraktionen durchweg erstklassig sind, so ist ein Besuch dieses vornehmen Familien-Variétés nur zu empfehlen.

**Casino.** Das heutige Programm im Casino steht im Zeichen der Abwechslung und des guten Geschmacks. Der Zuschauer sieht ein gut gewähltes Repertoire bestehend aus fünf erstklassigen Filmen, darunter das faszinierende Drama „Die Hand des Brudermörders“. Dieser Film ist ein mit voller Realistik logisch aufgebautes Lebensdrama und hat Szenen aufzuweisen, die durch ihre Tragik den Zuschauer hinführen. Besonders interessant sind die Momente, die heutzutage so sehr aktuell sind, wie z. B. der Sturz eines Fliegers mit seinem Flugapparat in einen Fluss. Dieser wie auch andere sehr spannende Momente sind sehr effektiv ausgeführt und stellen technisch eine wahre Vollkommenheit dar. Sehr flott ist eine reizende Komödie gespielt, in welcher der populäre Kinokomiker Prince die Hauptrolle trägt. Dieser Teil des heutigen sehr abwechslungsreichen Programms wird noch durch eine zweite wohlgeleitete Filmhumoreske ergänzt. Herrlich ist die Plakatinszenierung „Monte Rio“ und sehr vielseitig die Kundschau aus aller Welt im Bild.

**K. Zur Ausstellung in Mjshni-Nowgorod.** Infolge des von der Kaufmannschaft in Mjshni-Nowgorod angeregten Projekts einer allrussischen Ausstellung 1915 wandte sich das Handelsministerium an das Lodzer Börsenkomitee mit der Bitte, ihm seine Meinung in dieser Frage dem Ministerium zugehen zu lassen.

**Ein ertrunkenes Kind.** Seit dem vorletzten Dienstag vermißt der an der Wiesnerstraße Nr. 24 wohnhafte Karl Keil seinen 3 1/2-jährigen Sohn Emil. Am letzten Sonntag nun bemerkten einige Passanten beim Zeiche der Ziegelei Jęglin an derselben Straße eine Knabenkrabbe, die Keil als seines vermißten Knaben erkannte. Es tauchte nun die Vermutung auf, daß der Knabe in den Teich gestürzt sein müsse. Man suchte hierauf den Leich nach der Leiche des Knaben ab, konnte sie aber bis gestern, Dienstag, nicht finden. Endlich kam man auf den Gedanken, die Feuerwehrgesellschaft zu benachrichtigen, die auch 4 Mann abdelegierte, um den Teich abzusuchen. Nach mühevoller längerer Arbeit gelang es endlich den vier wackeren Feuerwehrmännern, die Leiche

des vermißten Knaben aus dem Teich zu fischen.

**Odeon.** Gegenwärtig ist in diesem Theater ein mit vielem Geschmack gewähltes Repertoire zu sehen. Nach einem weltberühmten französischen Roman ist ein Film unter dem Namen „Der Sensationsprozess“ auf die Leinwand gebracht worden, der in der Kinoliteratur eine Kunstschöpfung genannt werden kann. Dieses Filmdrama behandelt ein sehr interessantes und im höchsten Grade spannendes Sujet. Der Inhalt ist dabei sehr vornehm, was in letzter Zeit in den Filmdramen sehr selten zu sehen ist. Besonders packend sind die Szenen im Gerichtssaal, wo das hinreißende Spiel der Stummen zu sehen ist. Das Spiel der übrigen Darsteller ist ausgezeichnet und an Stellen, wo das Drama seinen Höhepunkt erreicht, geradezu meisterhaft. Der beste Filmkomiker Prince ist in einer glänzenden französischen Komödie unter dem Titel: „Prince“ macht eine Geldheirat als Held zu bewundern. Auch eine zweite Humoreske ist sehr gelungen. Die Kundschau aus aller Welt ist diesmal besonders interessant und sehr reizend ist die Naturaufnahme „Massengrunder“, in der wir eine große Anzahl schöner Exemplare dieses edlen Tieres sehen.

**Lyda Borelli im Luna-Theater** — so lesen wir in den großen Zeitungsannoncen, in den Affischen und so hören wir aus dem Munde der Kinofreunde. Und in der Tat: es ist ein eigener Genuß, diese große Tragödin agieren zu sehen. Der Inhalt des großen faszinierenden Dramas „Die Wallenstein Nachtgall“ fesselt den Zuschauer vom ersten Moment an und ist eine solche verschwenderische Ausstattung wohl kaum bisher in einem Film geboten worden. Man muß diesen Film sehen, um sich einen Begriff zu machen, auf welcher Höhe die Kine-matographie heute steht und welche Kräfte ihr angehören. Das Luna-Theater hat wieder die Verrentung, seinen Säulen etwas ganz besonderes geboten zu haben. Dieser Film kommt in Anbetracht des großen Bildmaterials, das das Luna-Theater für diese Saison angekauft hat, nur bis Freitag einschließlich zur Vorführung, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Musikbegleitung ist wie stets über jede Kritik erhaben.

**Y. Feuer in der Umgegend.** Vorgestern um 6 1/2 Uhr abends brach im Dorfe Dąbrówka Duże, Gemeinde Lučmierz, im Hause des Stanislaus Rakski Feuer aus, das große Dimensionen anzunehmen drohte. Es brannten eine Scheune, eine Stallung und ein Wohnhaus nieder. Der Schaden beträgt circa 4000 Rbl. Das Feuer entstand angeblich infolge Brandstiftung.

**X. Plötzliche Erkrankungen.** Vor dem Hause Nr. 20 an der Karlsstraße wurde der 21-jährige Bauarbeiter Josef Szymanski in krankhaftem Zustande aufgefunden; ein Arzt der Rettungstation stellte fest, daß er an Weinen und Armen gelähmt ist. Man brachte ihn nach dem Alexanderhospital. — Vor dem Hause Nr. 28 an der Petrikauerstraße wurde die 34-jährige Rosalie Schapiro in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die erste Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Rettungstation.

**M. Diebstahl.** Aus der Wohnung des Adolf Treilich (Jawadzkastr. 10) stahien unbekanntes Diebe verschiedene Sachen im Werte von 215 Rbl. — Aus der Wohnung des A. Klimaszewski (Neuer Ring 2) wurden verschiedene Sachen im Werte von 350 Rbl. gestohlen.

**X. Unfall.** In der Fabrik an der Grabowastraße geriet die 24-jährige Emilie Schmidt mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und erlitt eine erhebliche Verletzung. Die erste Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Rettungstation.

**t. Alexandrow. Gefundene Diebesbeute.** Bei einem Streifzuge durch das Dorf Brzyska-Wala bei Alexandrow gelang es dem Wagonmeister der Kadogoszjer Landpolizei, Herrn Zwaniec, bei dem Kolonialwarenbefitzer Josef Blaszczyk eine Menge verschiedener, von in der letzten Zeit ausgeführten Diebstählen herrührende Sachen zu entdecken. Blaszczyk gibt an, daß er sämtliche Sachen dieser Lage hinter seiner Scheune gefunden habe. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

**t. Diebstahl in der Umgegend.** In der Nacht von Sonntag auf Montag erbrachen Diebe die Stallung des Kolonialwarenhändlers Jakob Wiesz in Podembice und stahlen ein Pferd und Wagen im Werte von 130 Rbl.; hierauf erbrachen sie den Boden, entwendeten verschiedene Waren im Werte von 200 Rbl., luden sie auf den Wagen und fuhren davon. Die Polizei ist den Dieben bereits auf der Spur.

**m. Fabianiec. Diebstahl.** Aus der Wohnung des Doktor Bauer an der Bluzajstraße Nr. 47 wurde silbernes Tischgeschloß im Werte von 1100 Rbl. gestohlen.

**t. Messerstecherei.** Gestern abend gegen 9 Uhr entstand in der Zamkowastraße zwischen einigen jungen Leuten ein Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Ein gewisser Jan Subinski versetzte seinem Gegner, dem 24 Jahre alten Wladyslaw Olszewski, drei

Waffenstiche in die Brust, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Nach erteilter ärztlicher Hilfe wurde der Verwundete nach seiner an der Długastraße Nr. 10 gelegenen Wohnung gebracht. Subinski wurde verhaftet.

**x. Warschau. Maßregelung der Presse.** Der Warschauer Gerichtshof bestätigte gestern die Konfiskation der Wochenchrift „Zycie Warszawskie“ (Nr. 46) und beschloß, den Redakteur auf Grund des Art. 129 zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen und die Zeitschrift bis zur Gerichtsverhandlung zu sistieren.

**x. Wegen Aufreizung zum Streik.** Der Lodzer Gouverneur verurteilte die Einwohner des Fleckens Wyszogrod, Jaczet und Biernat, wegen Aufreizung zum Streik und Mißhandlung eines Arbeiters zu einem Monat Arrest.

**x. Kaufkatastrophe.** Gestern nachmittags wurden auf dem Grundstücke an der St. Jerskastr. Nr. 6, das den Herren Geilich, Herbst und Gebr. Seger gehört, alte Gebäude niedergerissen. Plötzlich stürzte eine Wand ein und begrub 6 Arbeiter. Unter den Trümmern wurden hervorgeholt: St. Kowalski (allgemeine Körperverletzungen), K. Umiajowski (erhebliche Verletzungen), J. Kawka (Brustquetsungen), M. Sawicki (allgemeine Körperverletzungen), Fr. Szajmal (Beinbruch und Körperverletzungen). Außerdem wurde der örtliche Wächter K. Dziemulski verletzt. Die drei Ersteren wurden im Rettungswagen nach dem evangelischen Hospital und die übrigen nach dem Hospital des hl. Geistes gebracht.

## Gerichtschonik.

**r. Mordprozess.** Am 11. Februar a. St. laufenden Jahres gegen 8 Uhr morgens überfiel im Hofe des Hauses Panskastraße Nr. 154 der 20 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Zelow, Kreis Łask, Josef Hoffmann den im obenerwähnten Hause wohnhaften Anton Wagenbüchler und brachte ihm mit einem Messer 3 Stichwunden bei. Der Schwerverletzte wurde nach dem St. Alexanderhospital überführt, wo er am darauffolgenden Tage starb. Durch die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche wurden tiefe Stichwunden an der linken Schulter, in der Brust und in der Nabelgegend festgestellt. Diese letzte Verwundung hat, nach Ansicht von Sachverständigen, den Tod des Wagenbüchler herbeigeführt. Der auf dem Sterbepult beizugte Wagenbüchler gab an, daß ihn Hoffmann ohne jegliche Ursache überfallen und verwundet habe. Schon am vorgerehenden Tage hätte ihn Hoffmann bereits verfolgt, um ihn zu verletzen, doch sei es ihm gelungen, zu entkommen. Er nahm an, daß Hoffmann eifersüchtig auf ihn gewesen sei wegen einer Prostituierten, mit der er jetzt zusammen wohnte. Hoffmann war nach Verübung des Verbrechen plötzlig verschwunden. Hoffmann hatte sich nun Hoffmann wegen dieses Verbrechen vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts zu verantworten. Vor Gericht betannte sich der Angeklagte nicht schuldig und erklärte, wie in der Voruntersuchung, daß er in der Notwehr gehandelt habe. Das Bezirksgericht verurteilte ihm zu 1 Jahr Gefängnis.

**r. Ein Betrüger und Dokumentenfälscher vor Gericht.** Vor der zur Zeit hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts hatte sich der 26 Jahre alte Lodzer Einwohner Stefan Dufkiewicz zu verantworten, der angeklagt war, im Jahre 1911 eine schriftliche Vollmacht zur Sammlung von Spenden von einem nicht bestehenden Komitee zur Eröffnung einer landwirtschaftlichen Schule auf den Namen Lucian Strzyzewski im Flecken Klonczyn, Gouv. Kalisz, gefälscht zu haben. Er verweigerte das Dokument mit den Unterschriften eines Vorsitzenden, eines Vice-Vorsitzenden und Kassierers des angeblichen Komitees sowie mit einem nachgemachten Stempel der weiblichen landwirtschaftlichen Schule, und sammelte, mit dieser Vollmacht ausgerüstet, in Warschau und Lodz bei verschiedenen Personen insgesamt 383 Rbl. 35 Kop., welches Geld er sich aneignete. Außerdem war Dufkiewicz angeklagt, zur selben Zeit einen Wechsel auf den Namen Paul Schmeiler, datiert vom 25. November 1911, auf die Summe von 100 Rbl. gefälscht zu haben, den er, um ihn diskontieren zu können, mit den fingierten Unterschriften eines Kremer und des Lodzer Fabrikanten H. Kamiński verjagte. Der Angeklagte war vor Gericht geständig. Er wurde zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zu 3 Jahren Arrestantenrotten unter Anrechnung der Untersuchungshaft von 1 Jahr und 4 Monaten und unter Anwendung des Allerhöchsten Manifestes, laut welchem 12 1/2 Monate von der justizierten Strafe erlassen werden, verurteilt, so daß er nur auf ein Jahr in die Arrestantenrotte eingerechnet wird.

**r. Diebstahlprozess.** Vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelagte gestern folgender Diebstahlprozess zur Verhandlung: Der 27 Jahre alte Warschauer Einwohner Marian Czajkowski war angeklagt, am 8. Mai 1912, mit Diebeswerkzeug ausgerüstet, mittels Einbruchs in den im Hause Nr. 55 an der Petrikauerstraße in Lodz gelegenen, zum Galanteriewarenladen der Firma Heinrich Schwalbe gehörigen Kellerraum eingedrungen zu sein, um verschiedene Sachen zu stehlen. Er konnte jedoch sein Vorhaben nicht ausführen, weil er vom Wächter des Hauses, Chelenski, bemerkt und festgenommen wurde; ferner, daß er bei seiner Festnahme dem genannten Wächter mit einem eisernen Gegenstand mehrere Schläge ins Gesicht versetzt und erheblich verletzt habe, um seine Flucht zu ermöglichen. Der Angeklagte betannte sich vor Gericht nicht schuldig. Das Gericht fällt nach Vernehmung der Zeugen ein freisprechendes Urteil.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Thalia-Theater.** Wir wollen nochmals in Erinnerung bringen, das heute das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Theaterstück „Die Schiffbrüchigen“ von Breizg wiederholt wird, und Herr Direktor Adolf Klein auch in dieser Vorführung die Hauptrolle (den Arzt) spielen wird. Es ist wohl zu erwarten, daß diese Vorführung denselben Erfolg haben wird, wie die bisherigen. Morgen, Donnerstag, findet eine Wiederholung, von „Fischling“ statt. Die ausgezeichnete, glänzende Operette dürfte wohl noch viele ausverkaufte Häuser erleben. Am Freitag wird auf Verlangen des Publikums die glänzende Schlager-Operette „Filmzauber“ von Bernauer und Schanzer, Musik von Walter Kollo und Billy Dreschner, aufgeführt.

**x. Zugunsten des Lehrerehenweins** fand gestern abend im polnischen Theater an der Czajkianastraße 63 eine Vorstellung bei vollständigem Ausverkaufte Hause statt. Zur Auf-führung gelangte der lustige amerikanische Schwanf „Maj z loteryi“, der recht flott gespielt wurde. Das Publikum amüsierte sich aufs beste und spendete den einzelnen Darstellern reichen Beifall. In Anbetracht des vollen Hauses und der Lieberzahlungen beim Programmverkauf dürfte der sympathischen Institution ein nettes Summchen zufallen und somit wäre das Ziel der Wohltätigkeitsvorstellung vollständig erreicht.

**Für den heutigen Wolzogen-Abend,** der im Saale des Lodzer Männergesangsvereins stattfindet, wurde das nachstehende interessante Programm gewählt:

- Sieder am Ramin zu singen:
- Der alte Keel (Taschenrechner von Genet 1731).
  - Aufruf an die Junggesellen. (O. J. Bierbaum). . . J. Hoffstein.
  - Allo ev verbunden (E. v. Wolzogen). . . E. v. Wolzogen.
  - Dorette (Spottlied auf eine pugilistische Demoiselle. Wien).
  - Das Lob des Kaffees. . . Fr. G. v. Seeding 1748.
- Geistliche Lieder:
- In den Rosen (Trinlied der Nonnen, Niederrhein 1426).
  - Maria und die Magd (Engelreigen). . . . . 1780 Sundgau.
- Mysterium:
- Jesus und die Nonnen (Gelderner Chronik 1520).
- Dalladen:
- Das Mädchen und der Haselstrauch (Si-bengebürg).
  - Das Lied vom verkleideten Grafen (in Straburg 1771 von Goethe für Herder aufgeschrieben).
  - Das Schneiderlein im Kriege. Glogau (Schlesien).
- Von hier und dort:
- Des tro is Princesses (Ballé Pérouse (Savoyen).
  - La contente fille de Nantes (Nantes 17. Jahrhundert).
  - Dy no John (Sommerfest).
  - Adam und Eva (Schlesien).
  1. 2. stammer Grenadier (Großhain in Sachsen).

## Der Prozess gegen den Grafen Bohdan Konifier.

**x. Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung** wurde der Sohn des Konditoreibefizers Edmund Wiczorek vernommen. Der Zeuge sagte aus, daß Czjzanowski die Konditorei seines Vaters nie besucht habe; er habe ihn auch nicht gekannt. Die Konditorei besuchte ein Czjzanowski, der gegenwärtig Student in Kutwerpen ist. Den Schüler Wl. Kroski habe er gleichfalls nicht gekannt.

Der Bruder des Edmund, Waclaw Wiczorek, bestätigt die Aussagen Edmunds. Der Zeuge kannte Kroski, dieser hatte jedoch die Konditorei seines Vaters nicht besucht.



Der Zeuge Josef Glady, Kellner der Kommissorei von Roszkowski (Warszalkowskistr. 112) erzählt, daß nach der Auffindung der Leiche die Polizei ihn aufgefordert hatte, den Ermordeten zu agnoszieren. Er habe sie jedoch nicht erkannt.

Der Zeuge Brislaw Apow sagt aus, er habe festgestellt, daß die Wirtin Karina Stanislaus Chranowski, Besitzer des „Gutes Lu czapy“ in der Druckerei Maslinska von einem Schüler bestellt wurden.

Der Revieraufseher Kulicki sagte aus, Zawadzki habe ihm erzählt, daß sich in seinen möblierten Zimmern ein Gutsbesitzer das Leben genommen habe, der seit 2 Monaten die Zimmer gemietet hatte. In der Untersuchungsabteilung behauptete Zawadzki, daß die Zimmer von Konfiter gemietet worden waren.

Kormazyn, Agent der Untersuchungsabteilung, teilt mit, daß am Abend nach dem Verschwinden des Stanislaus sein Vater in Begleitung des Rechtsanwalts Jachowski in der Untersuchungsabteilung erschienen war und Meldung erstattet hatte. Als der Zeuge die Vermutung aussprach, daß der Knabe sich wahrscheinlich in möblierten Zimmern amüsiert, antwortete sein Vater, daß das unmöglich sei, da sein Sohn solche Orte nicht besuche.

Der Zeuge habe auf Verfügung des Herrn Jachowski das Lampenglas mitgenommen, an dem Fingerabdrücke zu sehen waren. Bei der Revision der Kleidung des Ermordeten fand man ein Taschentuch und ein Portemonnaie mit einigen Kopfen.

Der nächste Zeuge war Herr Anastazy Borkowski, der für einen „Doppelgänger“ des Grafen Konfiter galt. Borkowski wurde vom Vater des Verstorbenen als Privatlehrer engagiert. Der Verstorbene Bronislaw Chranowski trat mit Borkowski am 8. Mai in Korrespondenz und Stanislaus Chranowski lebte am 12. Mai nicht mehr. Borkowski hatte somit seinen Schüler nicht kennen gelernt, konnte jedoch im Laufe einiger Tage Informationen über die Fähigkeiten seines zukünftigen Schülers bei dessen Lehrern einziehen. Infolgedessen stieg die Vermutung auf, daß Borkowski dieser Unbekannte sein konnte, der am 10., 11. und 12. Mai in der Plotsstraße einige Schüler über Stanislaus Chranowski ausgefragt hatte. Es stellte sich jedoch heraus, daß Borkowski dem Grafen Konfiter gar nicht ähnlich sehe. Der Zeuge Borkowski sagte aus, daß er beim Direktor Bialowiecki keine Erkundigungen über Stanislaus Chranowski eingezogen und überhaupt nicht gesprochen habe. Borkowski stellte dem Bericht einige von Bronislaw Chranowski erhaltene Briefe zur Verfügung.

Rechtsanwalt Jachowski erzählt, daß er abends nach dem Verschwinden des Stanislaus mit seinem Vater nach der Untersuchungsabteilung gegangen war; später begaben sich beide nach dem Orte des Verbrechens. Da noch kein Arzt anwesend war und man nicht wußte, ob hier Selbstmord oder Mord vorliegt, so schickte Herr Dr. Chranowski nach dem Arzt Jakimial, der das Gesicht des Toten abwusch und den Mord konstatierte.

Der Zeuge wurde mit dem Brislaw Gawrylow konfrontiert, der behauptet, daß er Dr. Jakimial am Totorte nicht gesehen habe. Rechtsanwalt Jachowski: Sie irren sich, Dr. Jakimial war dort.

Der Zeuge Bilanowicz, ein Kollege des Ermordeten, sagte aus, daß er 2 Tage vor der Ermordung von einem Unbekannten auf der Straße nach Stanislaus gefragt wurde. Einige Tage nach der Verhaftung des Grafen Konfiter habe er in ihm den Unbekannten wieder erkannt. Jetzt — sagt der Zeuge — kann ich Konfiter nicht wiedererkennen.

Dem Zeugen werden 3 Paletots gezeigt, die in Luszczoj beschlagnahmt wurden. Der Zeuge wählt einen Paletot aus und sagt, daß der Unbekannte diesen getragen habe.

Graf Konfiter steht auf Wunsch des Gerichtshofes den Paletot an, der sich als viel zu eng erweist.

## Parlament.

### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht).

St. Petersburg, 25. November.

(Fortsetzung.)

Kowalewski unterstützt den Antrag, betreffend die Aufbesserung der materiellen Lage der Angestellten in den Mädchenschulen des Unterrichtsministeriums und die Aenderung einiger Bestimmungen betreffend die Mädchen-gymnasien und Progymnasien und die Parallelabteilungen der Knabengymnasien, Progymnasien und Realschulen.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Schewjakow erklärt die Regierung betrachte den Gesetzentwurf im Prinzip als annehmbar und nehme die Ausarbeitung desselben auf sich.

Kowalewski konstatiert mit Vergnügen, daß diesmal die Regierung dem Antrag entgegenkomme und beantrage die Ueberweisung

des Entwurfes an die Unterrichts-Kommission zur parallelen Ausarbeitung.

Der Antrag wird angenommen.

Zur Beratung gelangt der Gesetzentwurf des Reglements für die Reichsduma. Die ersten 8 Art. des Entwurfes werden ohne Debatte und die nächsten 7 nach kurzen Debatten angenommen. Art. 16 laut welchem die einzelnen Abteilungen berechtigt sind, bei der Duma die Einsetzung von Kommissionen zur Untersuchung von Rechtsüberschreitungen zu beantragen, wird von der Kommission abgelehnt.

Jeszenow und Ischeruffwitow erinnern an die Rechtsüberschreitungen bei den vorjährigen Wahlen und verlangen die Beibehaltung des Artikels.

Matklow erklärt, durch die Streichung des Artikels sei die Duma durchaus nicht der Mächtigkeit beraubt, Kommissionen zur Untersuchung von Rechtsüberschreitungen zu bilden, da der Beschluß zur Ernennung der Kommission in der gemeinschaftlichen Sitzung der Reichsduma gefaßt werden kann.

Die Kommission beantragt die Streichung des Artikels um dem Senat entgegenzukommen und die Veröffentlichung des Reglements zu ermöglichen.

Durch Ballotage wird der Artikel abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

## Telegramme.

### Politik.

Frankreich und Oesterreichs Thronfolger.

London, 26. November. Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand beim König in Windsor ist vor allem als eine Betätigung freundschaftlichen Entgegenkommens zwischen England und Oesterreich zu betrachten. Die Politik beider Länder versuche, wenn es irgend geht, den Boden für eine harmonische Entwicklung dieser Beziehungen zu ebnet. Ob darüber hinaus dem Besuch besondere politische Bedeutung zukommt, erscheint hier fraglich. Offiziös wird jetzt mitgeteilt, daß der Erzherzog nächsten Sonntag London verläßt, um direkt nach Wien zurückzukehren. Offiziöslich verfolgt diese halbamtliche Meldung den Zweck, der in London am Ende der letzten Woche verbreiteten Auffassung entgegenzutreten, daß der Erzherzog nach London auch Paris aufsuchen werde. Es ist nicht zu leugnen, daß die Zerstörung dieser Hoffnung hier eine gewisse Enttäuschung hervorruft. Man macht darauf aufmerksam, daß Frankreich und Oesterreich eine Aussprache nötiger hätten als England und Oesterreich und meint, daß es, ohne die Empfindlichkeit Deutschlands zu verletzen, sehr wohl angängig gewesen wäre, daß der Erzherzog den Heimweg über Paris nimmt. Man begreift hier sehr wohl, daß bei der besonderen Stellung Frankreichs als Rußlands Verbündeten der Weg für den Erzherzog nicht ganz ohne Hindernisse war. Andererseits wird aber darauf hingewiesen, daß der russische Premier sich ja auch ohne Bedenken in Berlin bei dem Verbündeten Oesterreichs aufhalten konnte.

Rumänische Eisenbahnpläne.

Bukarest, 25. November. Im letzten Ministerrat haben die Minister des Krieges und der öffentlichen Arbeiten beschlossen, Delegierte zu ernennen, um an Ort und Stelle den Punkt festzustellen, wo die geplante Brücke über die Donau errichtet werden soll. Die Brücke wird vermutlich in der Nähe von Gruja an der serbischen Grenze errichtet werden. Der Ort wird durch eine Bahn mit Krajowa verbunden werden. Diese Bahn würde eine Länge von 125 Kilometern haben. Die Eisenbahnverbindung Krajowa—Durazzo wird 700 Kilometer lang sein. Serbien hat Sachverständige für diesen Bahnbau bereits ernannt. Bulgarien wird eine Eisenbahnlinie von Sifto über Gasiowa und Porto Lagos bei Rawala führen, und Rumänien wird durch eine Linie, die über Sifto oder Mitropoli führt, sein Eisenbahnnetz an diese 420 Kilometer lange Eisenbahn anschließen. Das Parlament ist für den 28. November einberufen worden.

Reaktionäre Strömungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. November. Infolge des wieder verbreiteten Gerüchts, daß die Opposition in Tätigkeit tritt und Versammlungen abhält, um neue Mittel zu finden, bei den jetzt beginnenden Parlamentswahlen die Mehrheit zu erhalten und eventuell das jetzige Kabinett zu stürzen, erklärt der Generaldirektor des Sicherheitsdienstes in Konstantinopel Ajmi-Bei folgendes: „Das türkische Volk hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die jetzt am Ruder befindliche Partei die einzige ist, die an dem Wohlfahrt des Landes arbeitet. Infolgedessen fürchtet sie keine Opposition. Mehrere führende Mitglieder der Opposition haben dies eingesehen und treten deshalb zur Komiteepartei über. Auch der bekannte Führer der Opposition und Anführer des Albaner-aufstandes, der frühere Abgeordnete zu Debres, Wasri-Bei, ist

jetzt ebenfalls der Komiteepartei beigetreten. Es sind alle Maßregeln getroffen, um einen eventuellen Staatsstreich zu verhindern. Unsere Verhandlungen mit Europa sind günstig. Die Großmächte sind geneigt, uns die gewünschten Reformen zu geben, so daß wir uns jetzt hauptsächlich mit der Reorganisation der inneren Verhältnisse beschäftigen können.“

Nach dem Friedensschluß.

Konstantinopel, 26. November. Armenische Kreise dringen bei der Türkei darauf, um für die armenische Bevölkerung das Recht auszuwirken, ihre Abgeordneten im Verhältnis zur armenischen Bevölkerungszahl wählen zu dürfen. Die türkischen Zeitungen wollen von dieser Frage nichts wissen. Das Komitee „Einheit und Fortschritt“ drückt seine Unzufriedenheit darüber aus, daß der Großvezir dem Drängen Deutschlands nachgebend, den Frieden mit Griechenland abgeschlossen hat.

Zu den griechisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 26. November. (Eigenmeldung). Der Leiter der Friedensverhandlungen mit Griechenland, Schalil Kemal Bei, ist gestern nach Athen abgereist, um der griechischen Regierung den durch ein kaiserliches Trade ratifizierten Friedensvertrag vorzulegen.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 25. November. Dem Tain zufolge, sind die türkisch-serbischen Friedensverhandlungen im Prinzip beendet. Der Friedensvertrag ist auf derselben Basis wie der türkisch-griechische redigiert worden; nur in der Nationalitätenfrage sind Aenderungen vorgenommen worden. Die Grundlagen des Vertrages wurden bereits paraphiert. Nach Annahme dieser Grundlagen durch die beiden Regierungen werden die offiziellen Verhandlungen beginnen. Der türkisch-griechische Friedensvertrag ist dem Sultan zur Ratifikation unterbreitet worden.

Das bündnerische Mazedonien.

Athen, 25. November. Das bulgarisch-mazedonische Komitee beabsichtigt nach vertraulichen Berichten aus Bulgarien einen neuen Bändenkrieg in Mazedonien zu organisieren. Alle früheren hervorragenden Bändenführer werden nach Sofia zitiert, um durch das Zentralfürsorgeamt die nötigen Instruktionen zu erhalten.

Demobilisierung serbischer Truppen.

Belgrad, 26. November. Der König hat die Demobilisierungsbefehle für die Truppen der ersten und zweiten Reserveklasse unterschrieben. Diese Truppen wurden zum Kampfe gegen die Albanesen einberufen.

Veränderungen in der serbischen Diplomatie.

Belgrad, 25. November. Das Amtsblatt veröffentlicht die Versetzung des Gesandten Djochowitsch von Athen nach London und des Gesandten z. D. Spalajkowsch nach Petersburg, während der bisherige Petersburger Gesandte Popowitsch zur Disposition gestellt wird. Der Generalkonsul in Saloniki Walugbitsch wurde zum Gesandten in Athen ernannt. Nach Blättermeldungen ist die deutsche Reichsregierung um Entsendung eines Polizeinspektors zur Reorganisation des serbischen Polizeiwesens ersucht worden. — Die Verhandlungen mit der französischen Regierung wegen Kotierung der Zweihundertfünfzig-Millionen-Anleihe sind trotz gegenteiliger Zeitungsmeldungen noch nicht beendet. Die Nationalbank beabsichtigt durch Ausgabe einer neuen Aktienserie ihr Grundkapital um zehn Millionen zu erhöhen.

Der Vatikan gegen eine Katholikenpartei.

Rom, 26. November. Der „Observatore Romano“ weist darauf hin, daß unter der Führung des bisherigen katholischen Abgeordneten Cornaggia eine katholische Partei gebildet wird, die für volle und unbedingte politische Freiheit sowie Unabhängigkeit von den kirchlichen Behörden, sowie für allgemeine Abschaffung des „Non expedit“ eintritt. Eine solche Partei, erklärt der „Observatore“, werde niemals die Billigung des heiligen Stuhles finden. Unter den neuerannten Senatoren befinden sich noch Maggiorino Ferraris, der Herausgeber der „Nuova Antologia“, Truffati, der Chefredakteur der „Stampa“, der berühmte Arzt Marchiasava, Tittoni, der Präsident der Handelskammer von Rom, und Tonelli, der Rektor der Universität Roms.

Englischer Rekrutenmangel.

London, 26. November. Um dem Mangel an Mannschaften der regulären Armee abzuwehren, will das Kriegsministerium das Wehrsystem modernisieren. Es will nach Weihnachten in den geleseften Zeitungen Englands Annoncen einrücken, in denen junge Leute aufgefordert werden, sich zum Militärdienst zu stellen. Das neue System soll aber nicht nur für die Beschaffung der Rekruten, sondern auch für die Behebung von Regierungsstellen überhaupt zur Anwendung kommen. Während der letzten Jahre des allgemeinen Geschäftsaufschwunges war es außerordentlich schwierig, eine ausreichende Zahl Rekruten zu erhalten, und im letzten Jahre fehlten hunderttausend Mann in der regulären Truppe.

Heimkehr der griechischen Krieger.

Athen, 26. November. (Eigenmeldung). Von Mittag an strömte die Bevölkerung von Athen auf den großen Hauptstraßen zusammen, wo die zweite Division der mazedonischen Armee in die reich geflaggte Städte ihren Einzug halten sollte. Die jubelnde Bevölkerung trug kleine Fähnchen in den griechischen Landesfarben und Lorbeerzweige in den Händen, um die Sieger beglücken zu können. Alle Schulkinder und die Hörer der Universität bildeten auf der Stadionstraße mit Lorbeerzweigen und Ehrenbannern Spalier. Die griechischen Vereine schlossen sich ihnen an. Das Schauspiel war außerordentlich erhebend. Von Weitem hörte man bereits die Ovationen und die jubelnden Paraden der Menge, als der König seinen Krieger, die vom Piräus zu Fuß marschierten, entgegen ritt. Vor dem alten Kirchhof machte die zweite Division Halt, um hier die Ankunft des Königs zu erwarten. Nach einer lebhaften Begrüßung zwischen dem König und den Offizieren setzte sich König Konstantin mit den Prinzen und dem Generalstab an die Spitze der einziehenden Division.

Das Wetter war außerordentlich schön; wie am jungen Frühlingstag lachte die Sonne vom attischen Himmel herab. Während zwei Stunden war jeder Verkehr in den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, unterbrochen. Die Menge hatte die Straßen derart dicht besetzt, daß es ausgeschlossen war, sich zu bewegen. Man schätzte die Anzahl der Zuschauer auf 100.000, die zusammengeströmt war, um den Einzug der „eisernen“ Division mitzumachen. Außerordentlich lebhaft begrüßt wurden der Premierminister Venizelos wie auch die Mitglieder der fremden Gesandtschaften und die Militärattachees, deren glänzende Uniform große Bewunderung erregten.

Südlich hört man Fanfaren und den donnernden Beifall, mit dem der König mit dem Kronprinzen und den anderen Prinzen begrüßt wird. Die braven Krieger werden mit einem Blumentregen überschüttet. Allgemein herrscht der größte Enthusiasmus; die Frauen weinen vor Freude und die Kinder jauchzen...! General Calares, der Chef der eisernen Division, der seinen einzigen Sohn in Epirus verloren hat, ist der Gegenstand ganz besonderer Ovationen. Alle Soldaten tragen lorbeerbesetzte Gewehrläufe. Die Stadt Athen hat der siegreichen Division eine goldene Statue der Kriegsgöttin geschenkt, die einen großen Silberkranz hält. Vier Unteroffiziere tragen diese Statue im Zuge. Von der Kaserne nahm der König den Vorbeimarsch der Division entgegen. Am Abend war die ganze Stadt festlich illuminiert.

Die Zaberner Affäre.

Strasburg, 26. November. Mit der Zaberner Affäre hat sich eine große fortschrittliche Volksversammlung in Haguenau beschäftigt, die gegen die Verunglimpfungen elsässischer Soldaten protestierte, und die Erwartung ausspricht, daß die Beleidigungen eine ihrer Schwere entsprechende Sühne finden. Die Bezirkstage von Ober- und Unterelsaß haben ähnliche Resolutionen gefaßt. Die nach Strasburg versetzten elsässischen Rekruten des Zaberner Regiments sind verhaftet worden; der Grund ist unbekannt. Die Erregung über diese Verhaftungen und über das unverständliche Benehmen der Militärverwaltung wächst stetig. — Der Berliner Korrespondent des „Matin“ will aus bester Quelle genaue Informationen über die Strafen erfahren haben, die gegen Leutnant von Forstner verhängt werden. Leutnant von Forstner soll darnach einen strengen Verweis erhalten und nach einem Monat verschärften Zimmerrast in ein anderes Regiment versetzt werden. — Er soll es nur seiner großen Jugend zu verdanken haben, daß von seiner Ausstoßung aus dem Heere Abstand genommen wurde.

Der Achtstundentag der französischen Bergarbeiter.

Paris, 26. November. Die Kammer hat in Sachen des Achtstundentages einen vermittelnden Vorschlag angenommen. Wie erinnerlich, hatte die Kammer anfangs den Achtstundentag im Prinzip beschlossen. Das Gesetz ging dann an den Senat, dessen Beschluß den Streik in den nordfranzösischen Kohlengruben zur Folge hatte, der am Sonntag vorläufig unterbrochen worden ist. Jetzt hat die Kammer, an die das vom Senat geänderte Gesetz zurückging, eine mittlere Ziffer gewählt und die Zahl der Ueberstunden auf 60 festgesetzt. Man kann annehmen, daß die Arbeiter in den Gruben sich mit diesem Ausweg zufrieden erklären und daß die Frage nun geregelt ist. — Bisher ist die Arbeit in den Orten Lens, Béthune, Ferray, Noeux und Bruay überall wieder aufgenommen worden. Auch in Marles und Mourmoulin wird fast überall gearbeitet; in Courrières, Crocourt, Bourges, Lescaupelle und Liévin wird teilweise gestreikt, in Carvin und Aircourt ist der Streik allgemein. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen.

Frankreichs historische Rechte im Orient.

Paris, 25. November. Der französische Botschafter in Konstantinopel Compara hielt vor den Mitgliedern der dortigen französischen Kolonie an den hier eingetroffenen Admiral Boué de Lapeyrière eine in folgendem Satz



gipfelnde Ansprache: „Als Marineminister wie in Ihrer gegenwärtigen hohen Stellung haben Sie unserer Mittelmeerflotte eine allseitig bewundernde, heilsame Furcht einflößende Nachstellung gegeben, die wir als sicherste Friedensbürgschaft betrachten.“

Verhaftete Suffragetten. B. Leeds, 26. November. Es wurden zwei Frauen verhaftet, die verdächtigt sind, feinerzeit versucht zu haben, die Tribüne des Fußballplatzes in Highbury in Brand zu stecken.

Tripolitaner als Brandstifter. Rom, 26. November. Im Bazarviertel zu Bengasi ist ein Brand ausgebrochen, der wahrscheinlich von Eingeborenen aus Haß gegen die italienfreundlichen Juden angelegt worden ist.

Verbotene Operettenaufführung in Newyork. N. Newyork, 26. November. Im Oktober d. J. wurde in einem der Newyorker Theater eine Operette unter dem Titel „Das Modemagazin“ gespielt, die einige gegen Rußland gerichtete Szenen enthält.

Kaiser Wilhelm genesen. B. Berlin, 26. November. Der Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms ist wieder hergestellt.

Schweres Verbrechen in Berlin. Berlin, 26. November. Abermals kommt eine blutige Kunde aus Neukölln. Dort erschlug in der Hermsdorfstraße der 25jährige Mechaniker Anton Slezak die 35jährige Witwe Klara Karger, die er vergeblich mit Liebesanträgen verfolgte, mit einem Beil und beging dann Selbstmord.

Prag, 26. November. Die Kammerfängerin Emmy Destinn hat die Herrschaft Blaz in Böhmen von der Sudweiser Porzellanfabrik angekauft. Die Kasse hatte den Grundbesitz vor fünf Jahren für 600,000 Kronen erworben.

Beratung der Anleihe. P. Paris, 26. November. Die Beratung der Anleihe in der Deputiertenkammer ist für Donnerstag festgesetzt worden.

Grüschöfener Räuber. P. Kiew, 26. November. Auf der Proszowska Straße wurde der Räuber Ostrowski, ein Mitglied der Räuberbande Mitinski von einem Polizisten gestellt.

Neue Steuergesetze. P. Wien, 26. November. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung von spirituellen Getränken angenommen und begann mit der Beratung der Neueinführung der Einkommensteuer.

Die unruhigen Albanesen. Paris, 26. November. (Eigenmeldung) Die Albanesen beginnen sich, nach einer Meldung des „Matin“ aus Sofia wieder zu rühren und bedeutende Banden sollen wieder in der Umgebung von Dibra stehen.

Die Furcht vor Mannesmann. Paris, 26. November. (Eigenmeldung) Die Anwesenheit eines der Brüder Mannesmann in Madrid läßt die französische Presse gar nicht

Ernennung. P. Petersburg, 26. November. Der Beamte für besondere Aufträge beim Innenministerium, Blumenau wurde zum Verweser der Landwirtschaft der Hauptverwaltung für östliche Landwirtschaft ernannt.

Pension für niedere Militärangehörige. P. Petersburg, 26. November. Veröffentlicht wurde die auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1912 ausgearbeitete Instruktion betreffend die Fürsorge für die niederen Militärangehörigen und deren Familien sowie die Ordnung der Auszahlung der Pension aus den Kassen der Woiwodschaften, Stanzien- und Dorfverwaltungen.

Zusammenkunft der Vertreter des Handels und der Landwirtschaft. P. Petersburg, 26. November. Der Konseil der Zusammenkünfte der Vertreter des Börsenhandels und der Landwirtschaft beschloß am 19. Januar 1914 eine allrussische Zusammenkunft der Vertreter des Handels und der Landwirtschaft einzuberufen.

Neuer Typus von Mädchengymnasien. P. Petersburg, 26. November. Das Unterrichtsministerium hat die Arbeiten betreffend das Projekt des Statuts für Mädchengymnasien vom Typus der Knabengymnasien beendet.

Russisch-französische Dampferlinie. P. Petersburg, 26. Nov. Der französische Handelsagent in Petersburg, Botier wies in einer Sitzung unter Vorsitz des Gehilfen des Handelsministers und des Verwesers der Handelsflotte auf die Notwendigkeit der Eröffnung eines regelmäßigen Dampferverkehrs zwischen

den nördlichen Häfen Frankreichs und den Baltischen Häfen.

Ein Riesenaeroplan. P. Petersburg, 26. Nov. Auf der russisch-baltischen Werft wurde der Aeroplan „Ilya Muromez“ fertiggestellt, der nach dem Modell Sikorskis gebaut, seiner Größe nach, alle bisherigen Aeroplane übertrifft und für 20 Mann berechnet ist. Er besitzt vier Motore und mehrere Kajüten.

Zum Spiritusverkauf. P. Petersburg, 26. November. Vom 1. Januar 1914 treten die neuen Bestimmungen über den steuerfreien Verkauf von denaturiertem Spiritus und dessen Abfälle in Kraft.

Verkauf von Kronsländereien an Bauern. P. Petersburg, 26. November. Die Gesamtläche der zum Verkauf an die Bauern bestimmten Ländereien beträgt in 47 Gouvernements des europäischen Rußlands ca. 4.210.000 Dessjatinen.

Ein unfreiwilliger Nachahmer Pegouds. Paris, 26. November. (Eigenmeldung.) Ein Nachahmer Pegouds wider seinen Willen, ist der Flieger Marij Kost geworden, der gestern nachmittags auf dem Flugfelde von Stampes einige Flüge unternahm.

Schloßbrand. Stockholm, 26. Nov. Das an historischen Erinnerungen reiche, aus der Zeit Gustav Wasas stammende Schloß Laernd in Södermanland ist durch einen Brand vernichtet worden.

Amerikanisches Sittenbild. New-York, 26. November. (Eigenmeldung.) Der letzte Akt einer Liebestragödie, deren Hauptakteure einer der angesehensten Anwälte Newyorks Jolson, seine Gattin und ein Cowboy aus Wildwest sind, hat sich vor dem hiesigen Gerichtshof abgespielt.

Zu verkaufen: Geliebte Halber billig eine effektvolle Abbelichtung aus Mahagoniholz, wie eine Spiegelwand mit einem eleganten Aufsatz, Kabinen (Solen), Saftschänke usw. geeignet für Bars, Konditoreien, Restaurationen, Brillen etc. Preis: hier bei Anna Neumann, Petrikauerstraße Nr. 89. 05745

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

Ein majestätisches Wohnhaus mit Garten, dicht an der Markthalle der elektrischen Fernbahn Rudababianicka, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Kühnel, im Familienhaushalt der A. G. Julius Geizel, Przejazdstr. 25, W. 9. 05824

mehr zur Ruhe kommen. Es vergeht kein Tag, ohne daß Herr Mannesmann angegriffen wird und daß man seine Absichten verdächtigt. Der „Figaro“ geht sogar so weit, spanische Informationen wiederzugeben, nach denen sich deutsche Agenten verdächtiger Duettreibereien in der spanischen und auch in der französischen Einflugzone in Marokko schuldig machten und die Eingeborenen zur Erklärung des Heiligen Krieges besten.

Verhafteter Hochstapler. Paris, 26. November. Der Pariser Hochstapler Czevalard, der sich vor einiger Zeit in Straßburg von einem Komplizen mit einer reichen Amerikanerin in einer verhänglichen Situation absichtlich überraschen ließ und von der Dame unter Androhung eines Stanzals 100.000 Mark erpreßte, wurde auf dem Hauptpostamt in Mailand unter Mitwirkung eines Pariser Polizeigenerals verhaftet. Sein Komplize konnte bereits vor einiger Zeit dingfest gemacht werden.

Ein unfreiwilliger Nachahmer Pegouds. Paris, 26. November. (Eigenmeldung.) Ein Nachahmer Pegouds wider seinen Willen, ist der Flieger Marij Kost geworden, der gestern nachmittags auf dem Flugfelde von Stampes einige Flüge unternahm. In 4500 Meter Höhe wurde sein Apparat plötzlich von einem Luftwirbel erfaßt und mehrere Male um die eigene Achse gedreht. Nur der Kaltblütigkeit des Fliegers ist es zu danken, daß er unverfehrt niedergehen konnte. Kost war bei seiner Landung völlig erschöpft und erklärte, daß er freiwillig derartige Sturzflüge nie und nimmer unternehmen würde.

Amerikanisches Sittenbild. New-York, 26. November. (Eigenmeldung.) Der letzte Akt einer Liebestragödie, deren Hauptakteure einer der angesehensten Anwälte Newyorks Jolson, seine Gattin und ein Cowboy aus Wildwest sind, hat sich vor dem hiesigen Gerichtshof abgespielt. Jolso hatte gegen seine Frau, die die Scheidungsklage eingereicht und ein obliegendes Urteil erlitten, da sie ihn um eines Cowboys willen verlassen hatte. Jolsos Gattin, die zu den elegantesten und geistreichsten Damen der Newyorker Gesellschaft zählte, hatte ihrem Mann aus einem kleinen Kancho Nordkaliforniens einen langen Brief über die Gründe, um deren willen sie ihn verließ, geschrieben. Der Brief schließt mit folgenden Worten, die für die Stimmung mancher überfultivierten Kreise äußerst bezeichnend sind: „Ich habe Dich sehr geliebt, aber Du warst zu sehr Gentleman. Der Mann, dem ich für immer angehöre, muß brutal sein und das ist der Mann, mit dem ich jetzt zusammen lebe.“ Die Verhandlung ergab, daß die Brutalität die einzige hervorsteckende Eigenschaft dieses Cowboys ist. Es wurde festgestellt, daß er weder Lesen noch Schreiben kann und daß er Wasser und Seife zu den entbehrlichsten Lebensbedürfnissen zählt. Seine einzige Kunst besteht im Pfeifenschnaken und Safforwesen. Man kann wirklich darauf gespannt sein, wie lange Mrs. Jolson an dem neuen Manne ihrer Wahl Gefallen finden wird und ob sie nicht doch wieder reumütig zu den Fleischtöpfen Newyorks zurückkehren wird.

Handel und Volkswirtschaft. Zahlungseinstellung. Der Besitzer der Handlung mit landwirtschaftlichen Maschinen und eines Sägewerkes Josif Borissowitsch Schapowinski in Kurman-Kemelisch (Krim) hat seine Zahlungen eingestellt und ist gescheitert. Die Passiven betragen 500,000 Rubl.

Handels-Depechen. Telegraphischer Eigenbericht. Warikauer Börse. 26. November.

Ware	Preis	Ware	Preis
Geheß Berlin	48.45	4 1/2% Staatsrente 1894	92.30
4 1/2% Staatsrente 1894	92.30	Prämienanleihe 1. Em.	529
Prämienanleihe 1. Em.	529	Prämienanleihe 2. Em.	381
Prämienanleihe 2. Em.	381	Welskolo	327
Welskolo	327	4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	84.50
4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	84.50	4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	84.50
4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	84.50	6% Warisch Pfandbr.	83.75
6% Warisch Pfandbr.	83.75	4 1/2% Warisch Pfandbr.	82.75
4 1/2% Warisch Pfandbr.	82.75	Warisch Handelsk.	438.50
Warisch Handelsk.	438.50	Wissop, Rau u. Schwesftein	121.50
Wissop, Rau u. Schwesftein	121.50	Wissop	139.
Wissop	139.	Rudait	127.
Rudait	127.	Syradow	238.
Syradow	238.		

Baumwollbericht der „Wodger Zeitung“. Telegramme von London, Hemelgr u. No. Baumwollmakler, Liverpool. Vertreten durch E. L. A. u. Co. Eröffnungs-Notierungen: Liverpool, 26. November 1913.

Monat	Preis	Monat	Preis
November	7.05	April/Mai	6.90
November/Dezember	6.92	Mai/Juni	6.91
Dezember/Januar	6.89	Juni/Juli	6.83
Januar/Februar	6.89	Juli/August	6.87
Februar/März	6.89	August/September	6.73
März/April	6.90	September/Oktober	6.51

Tendenzen: ruhig.

Witterungs-Bericht nach der Beobachtung des Optikers F. Postle b. Petrikauer-Straße Nr. 71. Bod, den 26. November 1913. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2° Ralte. Mittags 1 0°. Gestern abends 6 1°. Barometer: 764 mm gestiegen. Maximum: 0° Wärme. Minimum: 2° Ralte.

Bahnarzt 04087. A. Censar wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 82, Tel. 27-87.

Wodger Thalia-Theater. Telephon 34-23. Donnerstag, den 27. November 1913, abends 8 1/2 Uhr. „Der Frechling.“ Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Heinz Reichert. Musik von Charles Weinberger. 03926

Freitag, den 28. November 1913 abends 8 1/2 Uhr. „Silwzauber.“ Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolph Schaner. Musik von Walter Kolla und Willy Bredschneider.

Chasta-Weine sind die besten russischen Weine. Niederlage: Petrikauer-Straße Nr. 99. 05138

Geschmackvolle Ausstattung moderner Wohnräume. REINHOLD WISNIEWSKI, Warschauer Str. 7, Telefon 25-50.

Feine Leder-Handschuhe. Handschuhfabrik K. SZEFNER, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 61. Endetall.

Gehilfe des Selfaktorspinner. 3735

Ein majestätisches Wohnhaus. 05824

Eine Ziege. 3733

Zu verkaufen: 05745

Web-Kurse für Damen. 4774

HARMONIUMS. 05017



Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman

von

Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

(1. Fortsetzung.)

Die schönen, kräftigen Hände des großen, rotthaarigen Mädchens auf der Holzgalerie...

„Ich wünsche Herrn Rasmussen sofort zu sprechen.“ Wenige Augenblicke später neigte sich eine kräftige, hochgewachsene Männergestalt vor ihr...

„Die Herrin hat befohlen, der Knecht gehorcht!“ Lassen Sie bitte die ganz unangebrachten Scherze, gab Ingevalde hart zurück.

„Sie haben ganz recht, gnädiges Fräulein. Am liebsten wäre ich auch nach der Entwicklung Ihres Programms dem Rasmussen für immer fern geblieben...“

und ich bitte Sie dringend, jeden Verkehr und jede Unterhaltung mit den Leuten, die nicht durchaus notwendig ist, zu unterlassen.

Harald Rasmussen, der neue Inspektor des Rasmahofes, blickte ganz ernst geworden seiner jungen Gebieterin ruhig in das zornige Gesicht.

„Ich bedauere sehr, gnädiges Fräulein, Ihren Unwillen erregt zu haben...“ entgegnete er, langsam die letzten Stufen der Holzterrasse, die zur Galerie führte, hinanstehend...

Ingevalde senkte einen Moment die Augen vor seinen kühl forschenden, ihr sehr unangenehmen Blicken. Wie ernst er war; und doch hatten soeben seine blauen Augen noch so hell gelacht.

„Ich habe Ihnen, als ich mich auf den Rat eines verstorbenen Freundes meines Vaters entschloß, Sie zu meiner Unterstützung auf den Hof zu nehmen...“

Ueber das braune, freimütige Gesicht des jungen Mannes flog ein Schatten; dann aber sagte er, den Strohhut fast ärgerlich auf einen Stuhl schleudernd:

„Sie haben ganz recht, gnädiges Fräulein. Am liebsten wäre ich auch nach der Entwicklung Ihres Programms dem Rasmussen für immer fern geblieben...“

lagt unseren irischen Frauen nach, daß sie hart und spröde sind; und ich bin ihnen deswegen auch immer nach Möglichkeit aus dem Wege gegangen.

Nun flog eine brennende Rote über das kalte, etwas blaße Gesicht des jungen Weibes, dem dieser Mann da, ihr Untergebener, wagte, ihr so bittere Dinge ins Gesicht zu sagen.

„Ich habe stets wie ein Mann für meine Handlungen einstehen müssen...“ sagte sie, stolz das Haupt erhebend.

Sie neigte ein klein wenig den Kopf mit den rotblonden Flechten und schritt an dem Inspektor vorüber die Treppe hinab...

Harald sah der großen, so gelassen Dahinschreitenden zornig nach.

Das hätte auch noch gefehlt, daß er sich hier auf dem Rasmahof von einer Frau, die wenigstens was die moderne Landwirtschaft betraf, gar nichts verstand, schmeiegeln ließ.

wahrgenommen, daß man noch viel mehr tun könnte, wenn man sich Ertrungenschaften der modernen Technik zunutze machte.

Mit finsternen Augen schritt er jetzt langsam die Treppe hinab. Da sah er Ingevalde mitten auf der Wiese vor dem Hause stehen und wie es schien, atemlos einen Brief überfliegen.

Dunkel stieg das Blut in das braune Gesicht des jungen Mannes. Zornig biß er die von einem flotten, blonden Schnurrbart umsäumten Lippen aufeinander.

„Was ging es ihn an? Wachte sie doch Liebesbriefe empfangen, so viel sie wollte. Liebesbriefe?“

Harald schob ärgerlich seinen Strohhut tief in den Nacken und wandte sich den Wirtschaftsgebäuden zu, als ein Ruf seiner Herrin ihn ihr doch wieder entgegen führte.

Wie statlich sie ihm dünkte in dem schwarzen, rotbesetzten, fallenreichen Rock mit dem brennend roten Nieder über der weißen Hemdbluse, die den edel schönen Hals frei ließ.

„Schicken Sie mir sofort zwei der Mägde, Herr Inspektor,“ gebot die Herrin des Rasmahofes mit tonloser Stimme.

„Ich stelle mich Ihnen ganz zur Verfügung, gnädiges Fräulein.“

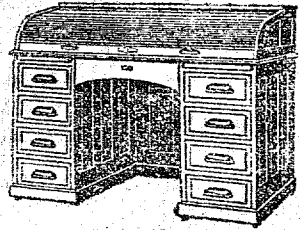
(Fortsetzung folgt.)

Empfehlenswerte

Weihnachts-Geschenke:

Schreibtische, Wandschränke, Teetische, Konsolen, Nähtische, Kartentische, Etageren, Servirische, Samowartische etc. etc.

Liefert die



Pabianicer Mechanische Bureau- und Phantasie-Möbel-Fabrik, Pabianice.

Kataloge u. Kostenanschläge a. Verlangen.

04757

Winter-Stoffe

Advertisement for RESTEL & Co. featuring a diamond logo with 'RESTEL' in the center, surrounded by 'Englische' and 'Inländische' text.



Lehrbücher

Gegenstände u. Utensilien für Brand, Kerbschnitt, Salinarso, Metallplastik. Planin-Brennapparat, Kerbschnitt-Laubsägekasten.

Advertisement for Buchführung (Accounting) with a graphic of a book and text describing the course.

Advertisement for Glas-Christbaumschmuck (Glass Christmas Tree Decorations) with an illustration of a tree and detailed text.

Medico-med. Institut, Breslau

04695 Sal bathorplatz 3/4. Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, Gelenksversteifungen, Folgen von Knochenbrüchen, Rheumatismus.

Dr. med. Krause.

Die allgemein bekannte Firma

L. Kleinoth,

99 Petrikauer Straße Nr. 99

Filiale: Seyers Ring Nr. 2

empfiehlt für die Winterzeit ein große Auswahl von

Herren-, Damen-, Schüler- und Kinder-Garderoben

aus den neuesten und besten Stoffen.

Neueste modische Preise. Neueste modische Preise.



Zu verkaufen od. zu verleihen.

Schwere Drehbänke 3, 5 1/2, 8 Meter lang. Automotile 15 bis 20 HP. Automotile 6 bis 8 HP. fahrbar. Bullenmerer Neuhäuser 3 und 7" Druckrohr, Dampfpumpe, Worthington 2", Druckrohr, Diverse Brunnen- und Saugpumpen, Centrifugalpumpen 8" Druckrohr, Californiapumpen 1 1/2 und 1" Druckrohr, Ventilatoren 10", Wasserheber 8" bis 6", Spirauren 2", 2 Röhrenwagen 1 Neuwagen und 1 Halbd., 10" Bohrdröhte u. Brunnen-Werkzeuge, Handdröhte von 8" bis 24" Durchmesser.

Bei vorzüglichen: Wulcanstraße 168, Telephon 6-70, bei Ing. A. Schöpke.

Günstige Gelegenheit für den Weihnachts-Einkauf!

Kollene, halbwollene und baumwollene

Stoffe

in Rollen und vom Stück, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Otilie Baum,

Wulcanstraße Nr. 95, 1. Etage.

Großer Posten Blumen-Kister. 05798

Wichtig für Papieraffen-Rauchende!

Man verlange überall Zigaretten-Röhren und Papieraffen aus dem allgemein bekannten Papier-Zigaretten-Papier „Cartouches“, welches durch sämtliche wissenschaftliche Autoritäten als das allerbeste und für die Gesundheit ganz unbedenklich anerkannt wurde!

Muster von Zigaretten-Papier „Cartouches“ versendet: der General-Vertreter L. Silberlast, Warschau

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

jetzt Gubernatorska 19. Schnelle Bedienung, kostenfreies Abholen und Zurückliefern, waschen der alten oder Anfertigung neuer Einschlüssen während der Reinigungs-dauer. Große Auswahl in Inlettstoffen.

Ein Fabriksaal

zirca 44x12, mit Transmission und elektr. Anschluß, ein Keller zirca 22x11 per sofort oder vom 1. Januar zu vermieten. Parkstraße Nr. 74. 3577

Korrespondenz

und stenographie werden gründlich und in kurzer Zeit gelehrt. Anmeldungen täglich von 2-3 Uhr nachmittags u. von 8-9 Uhr abends.

04547

Die 3555

mechan. Zeicherei

von

Stan. Lewiński

fährt sämtliche Bauarbeiten, Laboreinrichtungen sowie Parkettarbeiten aller Art aus

Lodz, Dzielnastr. Nr. 78.

Tel. Nr. 30-66

Advertisement for Buchrevisor Karl Kluge, Breslau, with text about bookkeeping and auditing services.

Für das Bureau einer großen Aktiengesellschaft nach Warschau gesucht tümer

Buchhalter,

bilanzfähig. Sprachen deutsch, russisch, polnisch. Offerten sub „A. 2“ an die Exp. d. „Wodner Ztg.“

05823

Die Erste Wodner Elektrische 0261

Lichtpaus-Anstalt

von Franz Krueger befindet sich

jetzt Gubernatorskastr. 19.

Für eine größere Spinnerei wird zur Unterstützung des Krempel-, Seifentors- und Radweilers, je eine

tüchtige energische Kraft

gesucht, welche die deutsche sowie polnische Sprache beherrscht und erhalten solche, die bereits eine Spinnerschule besucht haben den Vorzug. Reflektanten den, es um eine dauernde Stellung geht, und die mit Erlösen einen derartigen Posten inne hatten und nachweisen können, belieben ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter „E. G. M. 45“ an die Exp. der „Wodner Zeitung“ zu senden.

3719

Wolffsche Gattendampf-Hochdruck-Lokomobile

zur vier Monate im Betrieb gewesen, auf Tragfähigen, Normalleistung 27, Dauerleistung 38, Schächteleitung 44 gebremste Verdichtungen ist sofort wegen häufiger Veränderungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der H. G. „W. A. Lapszyn“, Warschau, Krakowstraße Nr. 20a. 05747



# Die Handelsbank in Lodz

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

## SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Größen

24 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 60 cm. × 47 cm.
40 cm. × 60 cm. × 47 cm.

besondere Bedingungen.  
Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 01094

**REGENKÜSTEN**  
A.K.  
Wahna, Stamber-  
Kommung, Gellert-  
str. 2, Vertikal-  
Gals, Luftschleim-  
und Pumpen-  
30 Jahr berühmte  
**Granules**  
von Russy an. 5383  
In Lodz in Droguenhandlungen  
und Apotheken zu verlangen.

### Zu meiner Pension

finden junge Damen u. Mädchen welche viel. böh. Sprachkenntn., Sprachb. u. Tanzunterricht abso. sollen, freundliche Aufnahme. Prosp. gratis. Breslau 8. Glacemühler, 4. 2. Licht an Feldstraße 10, Frau Panow von Koblitz. Nr. 05114

### Moulin Rouge,

BRESLAU, 2129  
Neue Gasse 17 I.

### Täglich Reunion.

Zu dem am 1. Dezember a. c. beginnenden

**Suchführungs-Unterricht**, einschließlich aller Kontorwissenschaften können sich noch einige Schüler melden. Näheres Bizege Straße Nr. 55, W. 19. Für unbemittelte Preisreduzierung. 8714

### Zurückgekehrt

**Dr. Rabinowicz**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.  
Bischofstr. Nr. 3. Tel. 1018  
Sprechstunden 11-1 und 5-7  
Sonntags u. 11-1 Uhr nachm. 05718

**Dr. Ednard Bernhardt**,  
Gegensinn-Str. Nr. 19.  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenkrankheiten.  
Sprechstunden: 9-10 vorm. und 4-6 nachm. Tel. 26-00. 03862

### Dr. Leyberg

ehem. Arzt der Wiener Kliniken  
**Venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.**  
10-1 u. 5-8. Damen 5-8 besonders Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04039  
Kienstr. Nr. 5. Tel. 26-50

### Zurückgekehrt

**Dr. Rosenblatt**  
Ohren-, Nasen-, Halskrankh.  
Empfangt von 10-11 und 5-7.  
Sonntags u. 10-11 Uhr.  
Petrikauerstr. 35. Tel. 19-34.

### Dr. M. Papierny

Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.  
ehem. Ordinarius der Warsch. Uni-  
versitäts-Frauenklinik. Empfängt  
täglich v. 10-11 Uhr vorm. und  
von 4 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.  
Polubniowastr. Nr. 23.  
Telephon 16-35. 04490

### Frau Dr. Kerer-Gerschuni

ist zurückgekehrt. 05114  
**Frauen-Krankheiten**  
Empfangt von 9-11 Uhr vorm.  
und von 4-6 Uhr nachm.  
An Sonntagen bis 10 Uhr vorm.  
Petrikauerstr. 21. Tel. 18-07.

### Spezial-Arzt

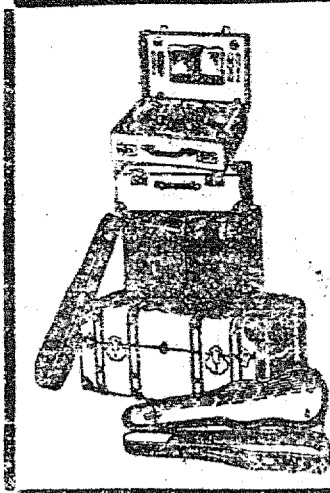
für Haut- und vener. Leiden  
und Männerchwäche. Bei  
Sypilis  
**Anwendung von 606 und 914**  
ohne Berufshörung.  
**Dr. Lewkowicz**,  
wohnt jetzt Konstantinerstr. 12,  
von 9-1 und 6-8 Damen 5-8  
Sonntags 9-3. — Separate  
Wartezimmer. 8193

### Dr. med. Schwarzwasser

Petrikauerstr. Nr. 15.  
**Innere Verdauungs- u. Stoffwechsel-Krankh.**  
Sprechstunden von 11-1 früh u.  
von 5-7 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags.  
Kotw. Analysen im eig. Labora-  
torium. 0307

### Dr. H. Schumacher

Nawrotastr. Nr. 2.  
**Haut- und venerische (606) Krankheiten.** Elektrische und elektrische Durchleuchtung der Parurohre. Empfängt v. 8-10 $\frac{1}{2}$  vormittags u. v. 5-8 nachmittags  
Sonntags von 9-1. 0356



## Reisekoffer, Reise-Artikel und sämtliche Leder-Galanteriewaren

kauft man am besten bei

### CARL HILSCHER,

Petrikauerstrasse Nr. 103.  
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. 04199

### Zurückgekehrt

**Dr. L. Prybulski**  
Spezialist für Haut-, Haar-, (Ros-  
melis) venerische, Geschlechts-  
Krankheit, u. Männerchwäche.  
Polubniowastr. Nr. 2  
Behandlung der Sypilis nach  
Ehrlich-Data 606 und 914  
ohne Berufshörung, Cistrolin u.  
elektr. Durchleuchtung der Paru-  
rohre. Sprechstunden von 8-1  
u. 4-8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Damen 5-8, für  
Damen besond. Wartezimmer. —  
Telephon 13-59. 01913

### Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-  
Ohrenleiden und Sprach-  
störungen, 0662  
Stotern, Stipeln, etc.) nach der  
Methode Professor Gubmann,  
Berlin. — Sprechst. 10 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$ ,  
u. 5-7 Uhr. Petrikauerstr. 165  
(Ede Emmastr.) Telephon 13-52

### Nervenarzt

**Dr. B. ELIASBERG**,  
Elektrizität und Massage gegen  
Lähmung, Krämpfe und Rheuma-  
tisimus etc. 0068  
Petrikauer-Str. Nr. 66

### Dr. B. Czapliski

ehem. Arzt d. Anna-Maria Hospitals  
Petrikauerstr. Nr. 120. 0994  
Telephon Nr. 32-33.  
Sprechst. v. 11-12 Uhr vorm.  
u. v. 5-6 $\frac{1}{2}$  abends, an Sonn-  
u. Feiertagen v. 10-11 Uhr vorm.

### Dr. med. K. Rieder

Säuglings- u. Kinderkrankheiten,  
Nawrotastr. Nr. 7, Tel. 32-42  
Sprechst. v. 4-7 Uhr ab. 03614

### Dr. St. Jelnicki

Spezialarzt für Vene-  
rische, Haut- und Ge-  
schlechtskrankheiten.  
Andrejastr. Nr. 7, Tel. 170  
Sprechst. v. 9-12 vorm. und von  
9-8 nachmittags. Sonntags von  
5-1 vormittags. 03715

### Dr. med. Boleslaw Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirur-  
gische Krankheiten, 03666  
Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62.  
Empfangsstunden bis 11 Uhr mor-  
gens u. von 4-7 Uhr abends

### Masseur u. Kurbademeister

**Jul. Stodziński**,  
Lodz, Widzewstr. 94, W. 4.  
Schüler von Professor Polubnowski,  
Berlin. Ueberrimmt reg. Art. Massage  
bei Lähmung 03701

### Möbel

billig zu verkaufen: Stroben, Stühle,  
Tisch, Ottomane Uhr, Kraxema,  
Lampe, Pult mit Schränkchen,  
Schrank, Gemälde, eigene Bett-  
stellen, Waschtisch, Wäschekant,  
Tumbenmaschine. Promenadenstr.  
Nr. 27. 6. 3716

### Bendeltreppe

eine eiserne 03673  
wie neu, preiswert zu verkaufen  
Näheres in der Exp. der „Lodzer  
Zeitung.“ Petrikauerstr. Nr. 86.

### Möblierte Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, mit  
Kochherd und allen Bequemlichkei-  
ten, bereits von 18 Rbl. monatlich,  
sind Bischofstr. 12 und Bischof-  
str. Nr. 39 zu vermieten. 02178

### möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost bei Familie  
losgelöst zu vermieten. Petrikauer-  
str. Nr. 86. W. 8. 04681

**Lodzer Männer-Gesang-Verein „1907“**  
Am Sonnabend, den 29. d. M., findet im Lokale der  
Bäckermeister-Zunung, Podlesnastr. Nr. 1, ein  
**Unterhaltungs- u. Familien-Abend**  
mit einem reichhaltigen Programm verbunden, statt. Hierzu ladet  
Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. Der Vorstand.

**Lodzer Turn-Verein „Alter“**  
Zu dem am Sonnabend, den 29. November d. J.  
8 Uhr abends, im eigenen Lokale Widzewstr. 130  
stattfindenden

## Tanzschüler- Abschiedsfeier

erlaube ich mir unsere Mitglieder nebst w. Angehörigen ganz ergeben  
einzuladen.  
EDUARD KAISER.  
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer  
NB. Durch Mitglieder einziger hiesiger Klubs sind herzlich willkommen.

**GLYCEROPHOSPHATE  
ROBIN**  
KÖRNIGE GLYCEROPHOSPHATE  
ROBIN'S  
Kalk und Soda-glycerophosphate.  
Angewandt in den letzten 10 Jahren. Am  
empfohlen gegen Verkrümmungen, Glieder-  
schwäche bei den Kindern während der Wachstums-  
periode, während der Nahrung und Schwanz-  
geschwächung und gegen Neurasthenie, acutia  
Herzverwundung u. s. w. Angenehm im  
Gebrauch und mit ein bisschen Milch  
oder Wasser eingenommen. Für Personen,  
die von der Zuckerkrankheit betroffen sind,  
werden solche in Pulverform angefertigt.  
Vor wertvollen Präparaten wird gewarnt.  
Verkauf in Apotheken u. Droguenhandlungen.

### Spezialarzt für Venerische, Haut- u. Geschlechtskrankh.

## Dr. S. Kantor

Petrikauerstr. Nr. 144. (Eingang auch von der Gangelica-  
str. Nr. 2). Telephon 19-41.  
Röntgen- und Sichtfeldstrahl (Gaarstrahl). Durch Leuchung des Ab-  
strahlens mit Röntgenstrahlen. Heilung der Männerchwäche durch  
Pneumomassage und Elektrizität. (Elektrische Stahlgitter, Kohlen-  
säure- und Bierzellenbäder). Blutanalysen bei Sypilis.  
Krankenempfang von 8-2 und von 5-9 Uhr. Für Damen beson-  
dere Wartezimmer. 02067

## Erste Heilanstalt der Spezialärzte

für ambulante Kranke  
Petrikauerstr. Nr. 45 (Ede Zielona), Telephon 30-13.  
Sun. u. Ferient. Dr. Schwarzwasser von 10-11 u.  
1 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$ , tägl.  
Kinderkrankheiten Dr. I. Lipschütz v. 1-2 Beratung  
für Mütter.  
Frauenkrankheiten Dr. M. Papierny von 3-4 täglich.  
Chirurg. Krankh. Dr. H. Kantor von 2-3 7-8.  
Hals-, Nasen- u. Dr. C. Blum  
Ohrenkrankheiten  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 1-2  
Freitag, Sonnabend, Sonntag 9-10 morg.  
Augen-Krankh. Dr. B. Donchin täglich von 9-10  
Uhr vormittags.  
Haut- und  
Geschlechtskrankh. Dr. L. Prybulski  
Count. Dienst, Donnerstag, Freitag, 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$ ,  
Montag, Mittwoch, Sonnabend 8-9 abdt.  
Blut- und Harn-Analysen, Ammenuntersuchung.  
Poden-Strapungen. 03530  
Konsultation für unbem. Kranke 50 Kop.

## Breslau Hotel de Rome

Albrechtstraße 17,  
6 Min. vom Hauptbahnhof Ecke Bischofstraße  
Ruhige Lage  
Im Zentrum, unweit Hauptpost Tel. 777  
Zimmerpreise von Mk. 2,00 bis 4,00 Mk.  
Vorzügliche Küche  
Ausdank von Original Pilsner Urquell u. Münchener  
Komfortables solides Haus. Besitzer: HERMANN BRAND.  
04582

## Töchter-Pensionate u. Unterrichts-Anstalten

ELISE KOENIGER, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 28/30.  
Agnetendorf i. Kleinergebirge. Sonderziehungs-, Gefolgs- und  
Reisenheim, Sommer- und Winterport. 06014

**Velourhüte**  
in bester Qualität und verschiedenen Farben empfiehlt  
**Carl Göppert, Lodz,**  
Verkaufsfillalen: Petrikauer-Strasse Nr. 11, 71, 145.

**Walenty Kopczyński**  
Erste Lodzer mechanische Bäckerei,  
— Lodz, Julius-Strasse Nr. 14, Telephon Nr. 10-80, —  
täglich frische Semmel und Brot von 4 Uhr nachmitt. an  
in allen Filialen:  
Petrikauerstr. Nr. 76, 112, 144, 200, 273, Biegelstr. Nr. 2, 53,  
Zawadzkastr. Nr. 14, Polubniowastr. Nr. 24, Widzewstr. Nr. 152, 48 (Palast-Hotel), Bzierastr. Nr. 13, Nikolajewskastr. Nr. 27, Konstantinerstr. 8, Długastr. Nr. 11, Ede Konstantynowska.  
Hauptgeschäft: Juliusstr. Nr. 14. 04758

**Teichmann & Mauch,**  
Installations-Bureau u. Reparaturenwerkstätte,  
Rozwadowskastr. Nr. 1 und Pustastr. Nr. 3.  
Schnelle Hilfe bei Betriebsstörungen an Dynamos und Elektromotoren.  
Spezialität:  
ANFERTIGUNG von Kollektoren aller Systeme.  
NEUWICKELUNG von Dynamomaschinen, Motoren und Transfor-  
matoren etc. 05652  
Reserve-Maschinen zur Aushilfe am Lager.  
INSTALLATION VON LICHT- UND KRAFTANLAGEN.  
REICHHALTIGES LAGER von Beleuchtungskörpern in allen Preis-  
lagen, Installationsmaterialien, Heiz- und Kochapparaten.

**Zu verkaufen:**  
Webstühle 36" glatt und kariert.  
2 Kreuz-Schuss-Spülmaschinen, Patent Schroers.  
1 Treibmaschine à 60 Winden.  
1 Trocken-Rolander.  
Näheres Lodz, Panska-Str. Nr. 94.